

LE COIN DE TERRE ET LE FOYER

ORGANE OFFICIEL DE LA LIGUE LUXEMBOURGEOISE DU COIN DE TERRE ET DU FOYER PLACÉE SOUS LE HAUT PATRONAGE DES A. R. LE GRAND-DUC HÉRITIER JEAN DE LUXEMBOURG

MÄRZ 1940
XVIII. Jahrgang

Nummer 3
Auflage 14000



Früh übt sich, was ein Meister werden will.—

GUTGEMEINTE RATSSCHLÄGE FÜR DAS PFLANZEN DER OBSTBÄUME!

PFLANZE vom GUTEN nur das BESTE !

BEDENKE, daß die Kultur der Obstbäume eine dauernde ist, und daß ihre Aufzucht Jahre erfordert. — Nur gesunde, fehlerfreie Stämmchen wachsen zu fruchtbaren Bäumen heran und erreichen ein höheres Alter. — Benutze deshalb zum Pflanzen nur tadelloses, sortenechtes Material, beziehe es nur von zuverlässigen Firmen und lasse dich durch seinen höhern Preis nicht abschrecken.

KLEINGARTEN UND EIGENHEIM

Schwefelsaures Ammoniak rationell angewandt garantiert den Reingewinn



COMPTOIR DES TOILES 1510
AUG. SCHNEIDER LUXEMBOURG - Rue Zithe
FOURNISSEUR DE LA COUR Téléphone 4604
Maison toute spéciale pour toile (Trousseaux) et Literie complète
Qualités les meilleures Prix les plus favorables

KALK
ist die Grundlage jeder Düngung!
KALK
schützt vor Seuchen!
Bei Obstbäumen schützt KALK vor
Frostschäden!

Wir liefern Ihnen hochwertigen, gemahlenen DUNGEALK von mindestens 50% CaO-Gehalt, und Spezialweißmischung zum Anstrich inklusiv Verpackung, FREI Haus, oder ab unsere Lager Luxemburg und Echternach. - Auch die kleinsten Quanten werden prompt erledigt. — Geben Sie uns noch heute postwendend Ihre Adresse an, damit wir Ihnen alles Wünschenswerte über unsere KALK- und ANSTRICH-FABRIKATE, sowie gegebenenfalls unsere FASSADEN-EDELPUTZE GRANOLITH, und unsere sämtliche BAUMATERIALIEN mitteilen können.

Für BAUMATERIALIEN die BIL-
LIGSTE Bezugsquelle des Landes!
Matériaux modernes et Granolith

Matériaux modernes et Granolith

Inh ERNST WEBER

III. ERNEST WEBER

Echternach Tel. 264

Zweigniederlage : LUXEMBURG

Zweigniederlage : LUXENBURG
Verwalter R.Boettel, r. Schoetter, 3
Telephon 28-78

— 1 —

[View all reviews](#) | [Write a review](#)

reien unterziehen

Teilen ist erschienen

**Meine reich-illustrierte Preisliste
über Gemüse-, Blumen-, Feld-Sämereien** ist erschienen

SAMENHANDLUNG

JOSY WELTER - Roter Brunnenplatz - Luxemburg

Hoflieferant

1502

Telephon 36-69

Kleingarten und Eigenheim

ORGANE OFFICIEL DE LA LIGUE LUXEMBOURGOISE DU COIN DE TERRE ET DU FOYER
PLACEE SOUS LE HAUT PATRONAGE DE S. A. R. LE GRAND-DUC HERITIER JEAN DE LUXEMBOURG

Schriftleitung: Hüttenstraße 10, Esch - Tel. 2954 - Postfach 122 - Erscheint am 1. jeden Monats - Redaktionsschluß am 15. des Monats - Abon. 15 Frk. jährl.

MÄRZ 1940.

Osterwünsche des Gartenliebhabers.

Wenn die Osterglocken und die ersten Primeln im Garten wieder blühen, lachender Sonnenschein über den Fluren liegt, da zieht es auch den Gartenbesitzer hinaus in sein kleines und doch großes Paradies. Er zählt die Osterglocken, begrüßt all die kleinen Schätze, welche sich beeilen, um rechtzeitig im Frühlingsreigen dabei zu sein. Da lüftet er ein wenig die Reisidecke bei den Rosen, ob diese nicht etwa gelitten haben bei der strengen Kälte dieses Winters. Da und dort müssen kleine, vom Frost gehobene Pflänzchen wieder festgedrückt und mit Erde bedeckt werden usw. Das sind die kleinen Gartensorgen des wirklichen Gartenliebhabers.

Aber über diese kleinen Sorgen hinweg hegt der Gartenfreund auch kleine und große Osterwünsche. Ueberhaupt, wer hat schon einmal darüber nachgedacht, daß der Gartenfreund, ein Blumenliebhaber, seine eigenen und ganz besonderen Festtagswünsche hat? Erfahrungsgemäß wird man mit der Erfüllung von Gartenwünschen größere und nachhaltigere Freude bereiten, als mit manchem kostbaren Geschenk. Was das für

Wünsche sein könnten, wird sich der Leser fragen; o, sehr viele, bescheidene und große.

Gerade jetzt zur kommenden Saatzeit kann man z. B. praktische Gartenwerkzeuge brauchen: Reihenzieher, Rechen, die leichten Hacken, ein guter Stahlspaten, eine Setschnur, Setzhölz, usw. Wo ein Rasenplatz vorhanden ist, würde z. B. ein rassiger Rasenmäher, ein praktischer Sprenger oder ein guter Schlauch, Gießkanne usw. sicher sehr begrüßt werden. Ja, ein richtiger Gartenfreund hat noch viel heimliche Wünsche; eine Spritze zur Schädlingsbekämpfung würde z. B. die Gartenfreuden auch steigern helfen. Der ganz Bescheidene wird auch mit einem Laubbesen, welcher die Beseitigung des Laubes von den Wegen und vom Rasen wesentlich erleichtert, glücklich sein. Sagt nicht ein Sprichwort: „Gutes Werkzeug ist halbe Arbeit“. Kurzum, der heimlichen Osterwünsche wären sehr viele. Mögen diese Zeilen dazu beitragen,

gen, daß hiervon recht viele in Erfüllung gehen, vor allem möchten sie aber zum praktischen Schenken anregen.

S. Sch.



Allen unseren Mitgliedern und Inserenten
fröhliche Ostern!

Unsere Delegierten werden mit Stolz vollzählig zur Generalversammlung kommen und helfen den Verband befestigen.

Alle an die Arbeit zum Wohle aller. Dann wird unsere Organisation groß und größer noch werden und unser Endziel gesichert sein.

Die geschätzten Delegierten unserer angeschlossenen Ortsgruppen werden hiermit freundl. eingeladen, so zahlreich wie nur möglich, der

Jahresversammlung des Landesverbandes Kleingarten und Eigenheim

beizuhören, welche am SONNTAG, den 17. März 1940, präzis um 3 Uhr nachmittags, in der Aula des Mädchenlyzeums in Luxemburg, stattfindet.

TAGESORDNUNG :

1. Aufruf der anwesenden Ortsgruppen ;
2. Ansprache des Verbandspräsidenten Hrn. Hansen ;
3. Tätigkeitsbericht (Ref. Hr. Paul Beck, Generalsekretär) ;
4. Kassenbericht (Ref. Hr. Alfons Meintz, Generalkassierer) ;
5. Bericht der Kassenrevisoren (Ref. Hr. Robert, Präsident) ;
6. Bericht der Kommission für Anbau und Schädlingsbekämpfung (Ref. Hr. Baer) ;
7. Reorganisation des Rednerdienstes (Ref. Hr. Hublé) ;
8. Erneuerung der Hälfte der Kassenrevisoren ;
Austrittsserie : Die Herren Stoffel, Mertzig, und Thurpel, Mertert. Austretende Mitglieder sind wieder wählbar. Neue Kandidaturen sind bis zum 10. März incl. an das Verbandssekretariat, Esch-Alzette, Postfach 122, einzusenden.)
10. Anträge der Regionale.
(Dieselben sind schriftlich und spätestens bis zum 6. März incl. an das Verbandssekretariat in Esch-Alzette zu senden.)
11. Verschiedenes.

Im Auftrag des Zentralvorstandes,

der Generalsekretär, Paul Beck;

der Verbandspräsident, Fr. Hansen.

Zur Beachtung : Die der Jahresversammlung beiwohnenden Ortsgruppen müssen ihre Vollmachten bis zum 12. März 1940 an das Verbandssekretariat in Esch-Alzette, Postfach 122, eingesandt haben. Sowohl nach diesem Datum, wie in der Versammlung selbst, werden keine Vollmachten mehr entgegengenommen.

Auszug aus den Statuten : Art. 20. — Jede angeschlossene Ortsgruppe hat Recht auf einen Delegierten für jeden angefangenen Fünfziger ihrer Mitgliederzahl. Diese Delegierten werden vom Vorstand resp. von der Versammlung der Ortsgruppen ernannt. Jeder Delegierte darf höchstens zwei andere Delegierten seiner Lokalgruppe mitvertreten, muß aber in dem Falle die schriftliche Vollmacht abgeben.

Monatsversammlungen.

SONNTAG, den 3. März :

Ettelbrück, um 3,30 Uhr nachmittags, im Stadt-
hause. Tagesordnung : Vortrag : Konferenzler Hr.
Jentges, mit Filmvorführung über Obstbau ; Be-
stellungen ; Verschiedenes ; Tombola.

Oberkorn, um 4 Uhr nachmittags, im Lokale
Klauner, Oberkörnerstraße. Tagesordnung : Bericht
der letzten Versammlung ; Aufnahme neuer Mit-
glieder ; Entgegennahme von Pachtland, Kunstdünger usw. ; Verschiedenes ; Vortrag über zeit-
gemäße Arbeiten im Garten, Redner Hr. Hublé.

DONNERSTAG, den 7. März :

Amis de la Fleur, Esch-Alzette, um 8 Uhr abends,
im Lokale J. Breckler (Hotel de la Gare), gegenüber

dem Escher Bahnhof. Vortrag; extra-schöne, reich-
haltige Tombola deren Erlös einem Wohltätigkeits-
werk zugeführt wird.

FREITAG, den 8. März :

Hollerich, um 8 Uhr abends, im Vereinslokale
(Schulgebäude). Tagesordnung : Bericht der letzten
Versammlung ; Zeitgemäßer Vortrag ; Vereinsmit-
teilungen ; Tombola ; Verschiedenes.

SAMSTAG, den 9. März :

Neudorf, um 8 Uhr abends, im Lokale Soisson-
Keser. Tagesordnung : Ansprache des Herrn Prä-
sidenten Bericht der letzten Versammlung ; Ver-
teilung der Sämereien ; Aufnahme neuer Mitglieder ;
Verschiedenes.

Weiler zum Turm, um 6 Uhr nachmittags, im früheren Knabenschulsaale. Tagesordnung: Lichtbildervortrag des Hrn. Albert Roller, über Geflügelzucht und -Krankheiten.

SONNTAG, den 10. März:

Bad-Mondorf, um 4 Uhr nachmittags, im Saale Wellenstein. Tagesordnung: Vortrag; Tombola.

Schifflingen, um $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags im Lokale Nic. Arendorf. Lieder u. Vorträge unserer Kinder gesang- und Spielgruppe und Vortrag.

Belvaux, um 4 Uhr nachmittags, im Lokale Kergen-Bové. Tagesordnung: Ansprache des Präsidenten; Vortrag; Aufnahme neuer Mitglieder; Verschiedenes; extra schöne Tombola.

Bettemburg, um $7\frac{1}{2}$ Uhr abends im Saale Scharff. Große Osterfeier. Detailprogramm später. — Es sei heute nur mitgeteilt, daß die kleinere Jugend eine ganze Stunde mit den so beliebten „Kinderwitzen“ ausfüllen wird. — Ostertombola.

Bissen. Tagesordnung: Aufnahme neuer Mitglieder; Versammlungsbericht; Verschiedenes; Tombola.

Bonneweg, um 8 Uhr abends, im kath. Vereins haus. Tagesordnung: Bericht; Vortrag; Vereinsnachrichten; Freie Aussprache; Verlosung von Gartengeräten.

Da es nicht ausgeschlossen ist, daß die Lieferung der Sämereien eine kleine Verspätung erleidet, kann kein genaues Datum für die Abnahme festgesetzt werden, jedenfalls kann es von Anfang April an abgeholt werden bei Hrn. Krier, Letellierstrasse, 43, da die Lieferung frei Haus sich nicht auf die Sämereien bezieht, sondern nur auf Kunstdünger, Stangen usw.

Kopstal, um 3 Uhr nachmittags, im Lokale J. B. Hemes. Tagesordnung: Ansprache des Hrn. Präsidenten; Vortrag; Bestellung von Sämereien; Mitteilungen; schöne Tombola.

Limpertsberg, um 4,30 Uhr, nachmittags, im Lokale Parachini, Baumbuschavenue. Tagesordnung: Bericht der letzten Versammlung; Aufnahme neuer Mitglieder; Besprechung über Ausflug; Vortrag des Hrn. Hastert über Gartenbau; Verlosung; Verschiedenes. — Neue Interessenten für den Baumschnitt wollen sich bis zum 5. März melden.

Mamer, um 7 Uhr abends, im Pfarrsaale. Tagesordnung: Vortrag; Samenbestellung; Besprechung über Gartendünger; Verschiedenes; Tombola.

Weimerskirch, um 3 Uhr nachmittags, im neuen Vereinssaale. Tagesordnung: Bericht der letzten Versammlung; Einlauf; Aufnahme neuer Mitglieder; Verbandsfragen; Ausstellungsfragen; Bestellungen von Sämereien u. Dünger; Stallschau-Kommission; Vortrag über Schädlingsbekämpfung; Vereinsangelegenheiten.

Diekirch, im Stadthause. Auserwählte Truppe; Berichte; Ueberraschungen.

Wiltz, um 4 Uhr nachmittags, im Café du Château (Inh. Jos. Schmitz-Karels), Scheergasse. Vortrag des Hrn. Poncelet-Kugener über: Frühjahrsarbeiten im Garten.

SAMSTAG, den 16. März:

Gaardefrönn, Esch-Alzette, um 8 Uhr abends, im Lokale E. Glesener (anc. Hotel Hamilius), Grossstrasse, 1. Tagesordnung: Ansprache des Präsidenten; Vortrag des Hrn. Schmitz, Direktor der staatl. Simmerfarm mit Kochvorführungen der Firma Siemens; Tombola mit Produkten der Simmerfarm; Verschiedenes.

SONNTAG, den 17. März:

Petingen, um 4 Uhr nachmittags, im Saale Kayser (früher Hack), mit Vortrag und Tombola.

SONNTAG, den 24. März:

Gostingen, um 7 Uhr abends, im Café Gardula. Tagesordnung: Ansprache des Hrn. Präsidenten; Vortrag mit Filmvorführung, Ref. Hr. Jager aus Grevenmacher; Verschiedenes; Tombola.

OSTERMONTAG, den 25. März:

Zolver, um 4 Uhr nachmittags, im Lokale J. P. Bonifas. Tagesordnung: Ansprache des Präsidenten; Bericht der letzten Generalversammlung; Ziehung der Extra-Tombola; Verschiedenes.

SAMSTAG, den 30. März:

Tetingen, um 8 Uhr abends, im Lokale Nic. Wagner-Bock. Tagesordnung: Ansprache des Hrn. Präsidenten; Bericht der Generalversammlung; Vortrag des Hrn. Baer, Esch.Alz.; Tombola.

SONNTAG, den 31. März: .

Düdelingen, um 4 Uhr nachmittags, im Lokale Kill-Klepper. Tagesordnung: Vortrag Hr. Ney Alph. Vereinsmitteilungen; Tombola.

ALLE KLEINGÄRTNER HELFEN

dieses Jahr ganz bestimmt, daß gar keine Familie ohne Frucht und Blumenfreude bleibt; keine ohne Frischgemüse, keine ohne Küchenkräuter und Salate. Wenn jeder auf seinem Stückchen Land auch nur ein wenig mehr Gemüse baut als bisher, dann werden wir in unserm Ländchen ein herrliches Quantum gesunder und köstlich schmeckender Gemüse haben. Keiner wird beiseite stehen, jeder wird vorbereitend und pflegend das Seine tun, um Tisch und Vorratskammer zu bereichern. Jedes Quadratmeter Boden, so reich wie irgend möglich zu bestellen, ist dieses Jahr Pflicht eines jeden Kleingärtners.

Unsere Kleingärtner-Fachberatung 1940-1941.

Wir machen darauf aufmerksam, daß im Monat April für die Versammlungen, die verbandsseitig

organisiert werden, nachstehende Vorträge stattfinden.

1. VORTRAGSTOURNEE !

1. Frühjahrsarbeiten im Garten.
2. Durch welche Grundbegriffe muß die Ertragsfähigkeit gesichert werden ? a) Düngung ; b) Bodenbearbeitung ; c) Bewässerung ev. Entwässerung ; d) Vorbereitung zum Pflanzen ; e) Neue Gemüsearten und wichtige Hinweise auf einige Kulturmaßnahmen.
3. Tierische Schädlinge. Haus, Hof, Vorräte, Obst-Blumen- und Gemüsegarten. Direkte und in-

direkte Maßnahmen im Zusammenwirken gegen den gleichen Schädling (Spritzkursen).

4. Schnitt des Steinobstes : Kirschen, Pfirsiche usw. anschließend Wein- und Schalenobst.
5. Bedeutung der Teemischungen. — Der Garten die billigste Apotheke u. der tüchtigste Spezialarzt.
6. Praktische Winke für die heutige Ernährungslage, Marktangleichung, Kochanweisungen, neuzeitliche Speisezettel, Servieren usw. usw.

Kleingärtnerische Versammlungswelle !

In dem kommenden Monat April finden in einer großen Anzahl von Ortschaften kleingärtnerische Versuchsversammlungen, die direkt vom Verbande aus organisiert werden, statt. In diesen Veranstaltungen werden die bekannten Verbandsredner über die aktuellen Tagesfragen, die durch die Kriegsverhältnisse bedingt sind, sprechen. Die einzelnen Themen werden der Jetzzeit angepasst und vermitteln den Teilnehmern wertvolle Fingerzeige für die kommende Kulturperiode. Auch über die Pflichten des Kleingärtners im heutigen Existenzkampfe wird eingehend berichtet werden. Die vorgesehenen Versammlungen werden in unserer Zeitschrift rechtzeitig bekanntgegeben und bitten wir auch die Frauen, Söhne und Töchter der Mitglieder diesen Versammlungen beizuwohnen. — An den Ortsvorständen ist es, auch für die vom Verbande angekündigten Versammlungen die nötige Propaganda zu machen.

Am SONNTAG, den 7. April finden folgende verbandsseitig festgelegte Versammlungen statt.

Um 16 Uhr : Hellingen. - Weiler zum Turm. - Dalheim mit Filsdorf. Mondorf (Altwies - Ellingen). Remerschen. - Bous - Remich. - Bech-Kleinmacher.

Um 18 Uhr : Aspelt.

Um 19 Uhr : Hesperingen.

Wir bitten die Vorstände der hier bezeichneten Ortschaften uns mitteilen zu wollen, in welchem Lokale die Versammlung ev. stattfinden könnte.

Am 14. April finden statt : Röser-Crauthem. — Itzig. — Contern. — Muffort. — Oetringen. — Münsbach. — Roodt. — Mensdorf. — Beyern. Gostingen. — Niederdonven.

Am 21. April : Beles. — Zolver. — Oberkorn. — Differdingen. — Niederkorn. — Niederkerschen. — Sassenheim. — Schouweiler. — Dippach. - Garnich.

Zeitpunkt und Lokal werden durch die Presse bekanntgegeben werden.

Am. 28. April finden verbandsseitig keine Versammlungen statt, wegen der Oktavprozession in Luxemburg.

BRIEFKASTEN.

Nach Bonneweg und Esch. — Sie haben vollkommen Recht. Die Zwergeräte sind luxemburgisches Fabrikat. Wir haben Proben von der zweckmäßigen Verwendung derselben bei Kleingärtner gesehen und können Sie dieselben als ebenbürtig überall empfehlen.

BERICHTIGUNG zu Nr. 1 und 2 1940.

Artikel Sanseviera. — Callusbildung.

Artikel Düngung. Abschnitt Torf. Seite 10. — Schwerer, kalter Boden wird durch denselben lockerer und wärmer, leichter, trockener Boden wasserhaltender.

EXERCICE 1939

	Recettes	Dépenses	Report :	150 372,05	139 665,20
Dauerland :					
intérêts	3 234,30				7 515,50
subside à Pétange		680,—			315,25
Revue :					
sections	93 383,50				377,50
abonnements	293,—				1 381,35
annonce	7 809,25				170,75
Imprimeurs		80 437,70			492,70
clichés		739,—			782,20
rédaction et expédition		4 646,—			414,19
port		7 978,25			99,54
commission de presse		339,75			1 100,—
Subside					
gouvernement	32 000,—				800,—
divers	350,—				630,—
Sections		39 844,50			2 100,—
Bureau International		5 000,—			6 090,98
Cotisations	13 302,—				302,—
					4 080,40
					Excédent des dépenses
				13 035,76	
à reporter : 150 372,05		139 665,20			166 317,56
					166 317,56

Situation au 31 décembre 1939.

Capital au 1. 1. 1939	frs. 129 396,09
Imprimés (stock au 31. 12. 1939)	7 522,65
Mobilier (valeur au 31. 12. 1939)	4 000,00
	<hr/>
	140 918,74
Excédent des dépenses	13 035,76
	<hr/>
Capital au 31. 12. 1939.	127 882,98

Bilan définitif, au 31 décembre 1939.

A C T I F :

Caisse	frs. 255,12
Banque	8 185,40
Chèques postaux	7 720,08
Caisse d'Epargne	81 271,88

Débiteurs divers:

a) sections	2 114,60
b) clients	20 277,50
	<hr/>
Imprimés et insignes	7 522,65
Mobilier	4 000,00
	<hr/>
	frs. 131 347,23

P A S S I F :

Créditeurs divers :

a) section	3 169,25
b) clients	295,00
	<hr/>
Capital au 31. 12. 1938	59 210,59
augmentation du stock	
des imprimés	1 472,65
	<hr/>
	60 683,24
excédent des dépenses	15 590,06
	<hr/>
Dauerland au 31. 12. 1938	79 299,90
augmentation 1939	2 554,30
Réserve	935,60
	<hr/>
	frs. 131 347,23

Vu et approuvé,

Dudelange, le 11 février 1940,

Les vérificateurs,

Robert, Pierre, Turpel.

Verbandsstatistisches per 1939.

Unser Landesverband „Kleingarten u. Eigenheim“ umfasste am 31. Dezember 1939, 106 Ortsgruppen mit 13 257 Mitglieder. Als Zuwachs sind zu verzeichnen, 6 neue Ortsgruppen : Bauschleiden, Bech-Kleinmacher, Harlingen, Rollingen-Mersch, Roodt-Syr u. Weiswampach. Eingeschlafen sind die Ortsgruppen : Michelau, Rambrouch und Straßen.

Diese Mitgliederzahl auf die 4 Regionalgruppen verteilt, ergibt folgende Zusammenstellung : Nord 27 Vereine (2801 Mitgl.); Süd 31 Vereine (5645 M.); Ost 17 Vereine (1438 Mitgl.) u. Zentrum 31 Vereine (3373 Mitgl.).

Von den 106 Ortsgruppen haben 85 unserer Einladung, die statistischen Formulare auszufüllen, Folge geleistet. Auf Grund dieser Angaben ist es uns erlaubt mit folgenden Tätigkeitsergebnissen innerhalb des Verbandes aufzuwarten. Zahl der Kleingärtner die einen eigenen Garten bebauen: 8940. Kleingärtner mit einem gepachteten Garten : rund 2000. Im Laufe des Jahres wurden 529 Versammlungen abgehalten, wovon 351 mit Vorträgen, 26 mit Lichtbildern und 338 mit Verlosungen. Verlost wurden an Blumen, Pflanzen, Gartengeräten usw. für 95 000 frs. Ausstellungen, Fahnenweihen, Stiftungsfeste, Kochkurse sowie Unabhängigkeitfeiern wurden in vielen Vereinen abgehalten. Nebenbei fanden auch Ausflüge sowie Familien-, Muttertag- u. Weihnachtsveranstaltungen statt. Schädlingsbekämpfung wurde in 48 Ortsgruppen, Baumwartdienst in 25 Sektionen durchgeführt. Der Gesamtwert von Vereinsgeräten, Spritzen, Krautkesseln, Beerenspressen, kupfernen Kesseln, usw. belief sich auf 181 350 frs. Mit sehr wenigen Ausnahmen haben sämtliche Vereine einen günstigen finanziellen Abschluß zu verzeichnen : Gesamteinnahmen: 773560 frs; Gesamtausgaben 665230 frs.; Boni: 108 330 frs.

Die Ortsgruppen belieferten ihre Mitglieder mit Sämereien für 95 000 frs. mit Bäumen, Sträucher, für 24 500 frs. und mit Torf, Kunstdünger usw. für 75 000 frs. Die Grösse des Pachtlandes belief sich auf 6 044 Ar wovon 3104,5 Ar mit kurzer und 2939,5 Ar mit langer Pachtdauer. Als Verpächter kommen in Betracht: Private mit 3317,9; Gemeinden mit 1329,10 Ar; Industriegesellschaften mit 1235 Ar u. Kirchenfabriken mit 162 Ar. Daueranlagen besitzen die Ortsgruppen Bettemburg (186 Ar); Diekirch (4 Ar); Petingen (69,60 Ar). Schulgärten unter der Leitung von Lehrpersonen wurden mit Erfolg in folgenden Ortschaften betrieben: Clerf (5,40 Ar, 57 Kinder); Niederkorn (12 Ar, 30 Kinder); Harlingen (5 Ar, 100 Kinder) und Remerschen (0,40 Ar, 32 K.). Vom jährlichen Staatssubsid wurde dem Verbande auch im Jahre 1939 nur 27 000 frs. ausbezahlt. Erfreulicherweise kann wieder eine Beihilfe von 29

Gemeindeverwaltungen im Betrag von rund 14 000 frs. sowie von Industriegesellschaften und andern von 4000 frs. belobigend hervorgehoben werden. Die Verwaltung des Verbandes lag statutengemäß in den Händen der durch die einzelnen Sektionen gewählten 314 Delegierten, wovon 128 auf Regionale Süd, 68 auf Regionale Nord, 83 auf Regionale Zentrum und 35 auf Regionale Ost entfallen. Der Zentralvorstand, ausführender Organismus des Verbandes, bestand aus 15 Mitgliedern, dem Verbandspräsidenten, 6 Mitgliedern, welche die Regionale Süd bewohnen, 3 die Regionale Nord, 4 die Regionale Zentrum und 1 die Regionale Ost. Mitglieder des Zentralvorstandes waren die HH. Fr. Hansen, Niederkorn, Präsident; Ch. Flick, Esch-Alz., I. Vize-Präsident; Jean Bartholmy, Hesperingen, II. Vize-Präsident; Alf. Meintz, Düdelingen, Generalkassierer Wilh. Hublé, Bettemburg; Mme. Max Faber, Wiltz; Nic. Hastert, Petingen; A. Baer, Esch-Alz.; Jean Franck, Weimerskirch; Nic. Krier, Bonneweg; Emil Lahr, Useldingen; Wilh. Jager, Grevenmacher; Jean Ollinger, Hollerich; Henri Schrantz, Rümelingen und Nic. Hirtziger, Diekirch. Der Zentralvorstand hielt im Jahre 1939, 6 Sitzungen ab und rief eine ordentliche Generalversammlung ein, die zugleich als Unabhängigkeitsfeier gedacht war. Ueber die Tätigkeit des ZV wird in der Delegiertenversammlung vom 17. März 1940 berichtet werden.

Verbandsmitteilungen.

1. Verbandsbeitrag für 1940. — Derselbe ist auf $7+1=8$ frs. pro Mitglied festgesetzt und begreift den Preis des Jahresabonnementes auf das Verbandsorgan. Laut Art. 9 der Verbandsstatuten ist die Hälfte des Verbandsbeitrages am 1. März fällig und werden die Herren Kassierer gebeten, sofort ihre geschuldeten Beträge auf das Postscheckkonto Nr. 3613 des Hrn. Alf. Meintz, Düdelingen, einzuzahlen.

2. Verbandsorgan. — Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß der eingebundene Jahrgang 1939 unserer Monatshefte, der den Präsidenten zugesandt wird, bestimmt ist, um der Bibliothek der Ortsgruppe einverlebt zu werden.

der Generalsekretär

Paul Beck.

der Verbandspräsident,

Fr. Hansen.

Ernste Aufgaben !

Ernste Aufgaben, hat gerade in dieser Kriegszeit die Zeitschrift „KLEINGARTEN UND EIGENHEIM“ zu erfüllen.

Jeder Kleingärtner will und muß aus seinem Land das denkbar Mögliche herausholen. Wirklicher Freund und Berater will hierbei unser Monatsorgan sein. Die Kleingartenbewegung des Luxemburger Landes nahm nach den gewaltigen Kriegswirren von 1914—1918 einen großartigen

Aufschwung. Genau so wird es in den nächsten Jahren gehen, denn wir sind erst am Anfang des neuen Krieges.

Jeder Kleingärtner, der Erfahrene wie der Neuling, muß aus der Zeitschrift „Kleingarten und Eigenheim“ lernen können. Wir wollen deshalb erreichen, daß das Abonnementsgeld durch Ratschläge und Anweisungen praktischer Art mit Zins und Zinseszins wieder zurückgezahlt wird.

Wir wollen erreichen, daß im besten Sinne des Wortes die Monatszeitschrift jedem Mitglied und Abonnenten mehr einbringt, als er zahlt. Das Abonnementsgeld von 15 frs. pro Jahr muß wieder in die Taschen der Abonnenten zurückwandern.

Um bei den steigenden Papierpreisen eine Erhöhung der Abonnementsgelder zu verhüten, haben wir unser Organ, 8 × pro Jahr, auf 20 Seiten reduzieren müssen; auch die Anschaffung neuer Klischees wurde auf ein Minimum beschränkt. Dafür wollen wir aber den Inhalt reicher und praktischer gestalten. Wir wollen uns alle Mühe geben, dem Leser zu dienen und zu helfen, mehr aus seinem Garten herauszuholen.

Vieles ließe sich auf diesem Gebiete noch erreichen, wenn es uns gelänge, die Auflage unserer Monatszeitschrift noch um einige Tausend Exemplare zu erhöhen.

Der Umfang könnte wieder erweitert und noch mehr Mittel für erstklassige Mitarbeiter zur Verfügung gestellt werden.

Wir bitten deshalb an allen Orten WERBE-AUSSCHUSSE für die Zeitschrift „Kleingarten und Eigenheim“ einzusetzen. Die Werbeausschüsse erhalten von der Zentralstelle jede gewünschte Anzahl von Gratisnummern ältern und neuern Datums. Da es um die eigenen Interesse geht, darf keine Sektion versagen.

Dringend empfehlen wir an jedem Ort einen Kleingärtner mit WERBUNG von INSERATEN zu beauftragen. Material und entsprechende Anweisung wird ebenfalls vom Landesverbande zur Verfügung gestellt. Auch wird den Acquisiteuren von Anzeigen eine entsprechende Entschädigung bewilligt.

1940 muß für die Kleingartenbewegung des Luxemburger Landes ein Jahr des Erfolges werden.

Deshalb : Frisch ans Werk.

Damit aber auch allen dürftigen Kleingärtnerfamilien die Monatszeitschrift, wenn sogar gratis, gesandt werden kann, haben wir eine „KLEINGARTENSTIFTUNG“ ins Leben gerufen. Jeder kann ein oder mehrere Jahresabonnemente (à 7 frs.) zeichnen. Auf diese Weise wird es uns möglich sein,

unsfern Mitgliederstand mindestens auf der bisherigen Höhe durch die Kriegsjahre zu bringen.

Es haben wieder gezeichnet:

3. SUBSKRIPTIONSLISTE.

Total der 2 ersten Listen :	82 Abonnements
H. de Waha, Moersdorf,	2
Charles Flick, Esch-Alzette,	4
Jean Franck, Weimerskirch	2
Ortsgruppe Bonneweg	3
Mme. Max Faber, Wiltz	2
Henri Schrantz, Rümelingen	2
Josy Paulus, Café, Esch-Alzette	3
Madame Hublé, Bettemburg	1
Madame Wahl-Hublé, Schouweiler	1
Madame Pauly-Wahl, Schouweiler	1
Jos Kieffer-Gales, Gostingen	1
Zu übertragen	104

Wer ist im April noch dabei?

Immerwährender Krieg

im Pflanzenreich.

Der Menschenkrieg ist nicht ohne Parallele, ja nicht ohne Vorbild im Pflanzenleben. Daß er im Tierleben uneingeschränkt wütet, wissen wir. Aber ist ein Trost, daß die Tiere eher auszusterben scheinen, als die von allen Vertretenen, dem großen Tierreich als Nahrung dienenden hilflosen Pflanzen. Die ausgestorbenen Tierarten, von denen man auch bei uns Ueberreste findet (Nashorn, Renn, Ur, Wisent, Höhlenbär) sind durch Naturkatastrophen ausgemerzt worden; während die Pflanzen siegreich alle Eiszeiten überstanden haben. Freilich sind von Riesenschachtelhalmen und Siegelbäumen nur zwerghafte Nachkommen auf uns gekommen.

Der ununterbrochene Kampf auf Tod und Leben, den die Tierwelt vom ersten Tag ihres Erscheinens bis auf heute gegen die Pflanzenwelt führt, ist absolute Notwendigkeit. Die Pflanze allein vermag, ihren Körper aus den Stoffen der nichtlebenden Materie (Gesteine, Erde) aufzubauen. Von ihr und ihrem Dasein ist die hierzu nicht fähige Tierwelt vollkommen abhängig. Denn auch die Raubtiere können letzten Endes nur von den pflanzenfressenden Tieren leben. Elefant und Giraffe sind ohne Halm und Blatt unmöglich und so auch der Löwe, der Gazellen jagt. Auch unter den Vögeln gibt es direkte Früchte- und Samenfresser und von diesen lebende Raubvögel. Alle sind also, vom Löwen bis hinab zur Schnecke und zum Heer der Insekten, gefährliche Pflanzenfeinde.

Gerade die letzteren aber führen Schädigungen herbei, gegen welche die der pflanzenfressenden Wirbeltiere ein Kleines bedeuten. **Verwüstungen durch Heuschreckenschwärme, durch Frostschädlinge (Nonne, Kiefernspinner, Maikäfer) sind Schlachten**, nach denen das pflanzliche Schlachtfeld traurig dasteht, wie die Landschaften bei Ypern oder Verdun.

Gegenüber diesen immerwährenden und unausrottbaren Gefahren, denen die Pflanzenwelt nach einem grausamen Geschick ausgesetzt ist, versucht sie sich zu wehren durch erstaunliche Anpassungen und Abwehrmaßnahmen.

Da gibt es zunächst die **natürlichen Verbände, die Pflanzenvereine** (Wald, Wiese, Heideland-schaft), die es ermöglichen, geschlossen dem Feind zu trotzen. Im Wald trotzt der Bestand sogar dem unsichtbaren Wind, dem andern Feind. Auf der Wiese wird der Kampf ebenso geführt gegen die Trockenheit. Gegen Tierfraß schützen sich massenweise die Pflanzen aller Zonen durch Dornen und Stacheln, durch Einlagerung von Kieselsäure in das Gewebe, durch Gift und asigen Geruch. „Qui s'y frotte, s'y pique“ ruft die Distel und die Brennessel hat wunderbar eingerichtete Brennhaare mit Spitzen, die leicht abspringen bei der Berührung und in die Haut eindringen wie eine Spritze.

Manche Pflanzen kehren auch den Spieß um und fangen sich Tiere ein, fressen und verdauen sie und nehmen so gleichsam Rache für ihre wehrlosen Milliarden von Schwestern. Seit dem 18. Jahrhundert war es bekannt, daß es **tierfangende Pflanzen gibt**. Aber erst Darwin untersuchte die Tatsache genauer, daß Pflanzen Tiere wirklich fangen und töten, um sie als Nahrung zu verwenden. An 400 Pflanzenarten kennt man heute, die komplizierte Einrichtungen besitzen zum Fang von Tieren, besonders von Insekten, deren tote Leiber sie dann chemisch zersetzen, um die löslichen Bestandteile aufzusaugen. Die auf nährstoffarmem Moorböden wachsenden Sonnentau-Arten (*Drosera*) schaffen sich auf diese Weise einen erheblichen Nahrungszuschuß. Man hat Versuche angestellt und gefunden, daß, mit Insekten gefütterte Pflanzen bedeutend mehr Samen erzeugten (bis zum Fünffachen) als ungefütterte (Stickstoffarmut). Auf der schönen Nordseeinsel Sylt, „der Königin der Nordsee“ waren *Drosera* noch 1923 so häufig, daß man sie massenhaft fand. In dem kleinen Zug, der von Sylt nach Kampen am Nordrand der Insel führte, traf ich einst einen Trupp wandernder Knaben, von denen jeder sein Pflänzchen mit heim nahm, die einen noch zu (im Verdauen begriffen), die andern gerade

hungrig mit hundert Papillenarmen herumfuchtelnd in der Sonne. Jetzt waren sie natürlich vom Schauer des aus-der-Erde-Gerissen-seins so erschüttert, daß keins dieser Fangärmchen sich bewegte und die kleine *Drosera* ganz unschuldig in der Hand des Knaben lag. Und warum sollte es uns wundern, daß es einmal eine Pflanzenart, die rein passive Rolle aufgibt und mitmacht am aktiven Kampf ums Leben, am struggle for life. Die Biologie unterscheidet Schlauchfänger, Drüsenträger und Schließfänger. Zu den Schlauchfängern gehört neben den einheimischen Wasserschlauchgewächsen mit Bläschen die als Gefangenenzellen für hier verwesende Tiere gebraucht werden, die Kannenpflanzen (*Nepenthos*) der Tropen, die man oft abgebildet sieht. Diese Kannen an der Nepenthos sind raffinierte Tankfallen für die Insekten: durch grelle Farben und Honig angelockt, plumpsen sie hinein über eine spiegelblanke Wachsfläche und fallen in einen mit Wasser gefüllten Zuber am Grunde des Blattes, wo sie ertrinken. Ihre flüssigen Zersetzungprodukte aber trinkt die Nepenthos als Lebenselixir. Zu den Drüsenträgern gehört außer der auch bei uns vorkommenden *Drosera* mit ihren roten Drüsenträgern und Klebtröpfchen daran noch das sog. Fettkraut, das die Insekten in sich aufrollenden Blättern fängt. Zu den Schließfängern zählt man die bedeutende, nordamerikanische Fliegenfalle, die sich Fliegen fängt mit einer Klappe, die aus 2 Lappen ihrer Blätter gemacht ist. Das Zusammenklappen soll so schnell erfolgen, daß die Mücke nicht entkommt, das erfolgt, sobald eines der Blatthärfchen berührt ist. Dabei hat das Blatt fingerartig in einandergreifende Ränder, damit die Beute nicht entrinnen kann. Wenn man das liest, staunt man über die Wunder der Natur, die stumm und in zäher Verbissenheit lauert in unheimlicher Unnahbarkeit in jedem Lebewesen. Sie **rüstet den Feind und die Beute gleich klug und gleich mütterlich aus**. Das Blatt der „Fliegenfalle“ sondert in zahllosen kleinen Drüsenträgern den für die Verdauung nötigen Saft ab mit derselben Folgerichtigkeit, wie im Erdreich die Wurzelhärfchen dem Boden Nahrung entnehmen. Leben und Tod grenzenlos verflochten, eingespielt auf das ewige Wechselspiel: „Friß oder stirb!“ Keine Güte, keine Hilfe, keine Vorsicht gilt, unwandelbares Naturgesetz. Es wehrt sich jedes, wie es kann und wird doch überlistet. Zuletzt bleibt nur die Art bestehen, in zämem Lebenskampf. **Parasitismus oder Schmarotzertum** kommt noch hinzu.

Bakterien und Krankheitserreger kommen durch die Luft geflogen. Spaltpilze erregen Siechtum und Krankheit.

„Weizen-“ u. „Rübenmüdigkeit“ des Bodens entstehen durch Pflanzenparasiten.

Die Pflanze wehrt sich gegen innere und äußere Feinde, durch Bitterstoffe, Gerbsäuren, Oxalsäuren, durch Alkaloide und Milchsäfte. Die Rinde wird zur Borke, ja zum Kork der Holzstämme. Die steinharte Hülle vieler Früchte und Samen, macht es fast unglaublich, daß diese rauen Gebilde aus zarten und duftigen Blüten entstanden sind. Aber es ist ein langer Weg von der Maienblüte zum gefahrsvollen Herbst, der für die Pflanze die schwere Wartezeit der keimenden Frucht bedeutet.

Das ganze, wohlberechtigte **Mißtrauen der Pflanze gegen das Leben**, dessen Härte schon die Blutschnecke bekam, ist sinnbildlich ausgedrückt in der Kokosschale, oder der Nußschale, die mit Rauheit u. Bitternis umgeben sind und schwere Panzerstellungen dem jungen Leben mitgeben. **Eine Festung ist solch eine Frucht**, und selbst die süßeste ist nur auf Kriegslist eingestellt. Denn das Verlockende, der Pfirsichsaft wie die süßen Trauben, sind Kriegslist. Der Kern, der Keim, das zukunftsfrohe Pflanzenkind will durch diese „Prime“, diese Bezahlung für günstige Verbreitung seinen Vorteil erkaufen. Der Pfirsichkern will weit weg vom alten Stamm. Wurzel fassen und der elterliche Baum hilft ihm dazu. Die Frucht des Löwenzahns ahnt daselbe Auswanderergeheimnis; und die sorgsame Pflanze gibt erfunderisch jedem der kleinen Löwenzähnchen seinen eigenen Fallschirm mit.

Die Pflanzenwelt, die vom dritten Schöpfungstag, da noch kein Tier und kein Mensch da war, mißtraut dem noch beim Menschen anzutreffenden Prinzip des Sich-Umhegen u. Ernähren-Lassens von andern. Länger als nötig bleibt kein Apfel am Zweig und der Obstbaum ist klug, da er seinen Kindern den Abschied leicht macht.

Der Baum selbst bildet eine Trennungsschicht aus und die Frucht fällt „dumpf ins Gras“. Es scheint, als ob die **Pflanze vom immerwährenden, harten Lebenskampf, Weisheit aus dem Schoß der Erde gesogen hat**.

Die ewige unbarmherzige Völkerwanderung, die in jeder Pflanzengeneration herrscht, gibt uns ein Bild der wahren guten Tat und der richtigen Verfassung in Notzeiten, Wohl versorgt und wohl gebettet geht das Samenkorn, hülflos, nur auf eigene Tüchtigkeit gestellt, doch voll Vertrauen auf die Wanderung. Allein in kalter Erde eingebettet beginnt es den Kampf nicht nur mit dem ersten Würzelchen, sondern mit der Wachsamkeit gegen Fäulnis und Verderb.

Wieviele Samen feiner Kapuzinerkressen sind beim herbstlichen Umgraben in die Erde

gekommen und müssen nun über 150 Nächte und Tage harren und hoffen in Schnee und Eis und doch wach und bereit sein, wenn die Tage wachsen und das Licht mahnender und ungestürmer wird. Sie sind noch jedes Jahr „von selbst wiedergekommen und auch Sonnenblumen; denn es ist der natürliche Weg allen Säns, daß die fruchtbare Zeit des winterlichen Kampfes (denn von Ruhe kann hier keine Rede sein) den gefährlichen Frühlingsstürmen vorangeht. Schweigend geht die Pflanze den dunklen Weg ins Grab, aus dem sie zu erstehen hofft. Sie ist eine Mahnung und ein heldisches Vorbild.

Ophelia

Pflichten eines Kleingärtners.

Arbeiten ohne Unterlaß!
Produzieren ohne Pause!
Sich abmühen ohne Ruhe!
Sparen bis zum Aeußersten und Höchsten!
Alles endlos opfern, für die Dürftigen, um das Endziel des Landesverbandes zu sichern!

Blumen im Zimmer und ihre Pflege.

Gerade jetzt in den Wintertagen ist eine Blume für uns eine große Freude und wir hegen und pflegen sie deshalb auch mit besonderer Sorgfalt. Bekommen wir eine Topfpflanze geschenkt, so müssen wir sogleich beim Auspacken feststellen, ob die Erde auch nicht trocken ist. Dann muß sie sofort gründlich angefeuchtet werden. An sehr kalten Tagen sollen wir die Blumen nur tagsüber am Fenster stehen lassen, sie aber abends und nachts mitten in die Stube stellen. Hyazinthen und dergleichen Zwiebelgewächse soll man nachts immer an einen kühlen, aber frostfreien Ort stellen. Topfpflanzen müssen reichlich Wasser bekommen, man darf aber das Wasser nicht längere Zeit in den Schalen stehen lassen, sondern muß es dann weggießen, weil die Erde sonst angesäuert wird und die Pflanzen verderben. Die Pflanzen sollen mindestens einmal täglich mit lauwarmem Wasser überbraust werden, das tut Wunder. Von Schnittblumen muß man täglich ein wenig vom Stengel abschneiden und die Vasen mit frischem Wasser füllen. Auch die Schnittblumen soll man nachts in einen kühlen Raum stellen, sie halten sich dann viel länger. Abgeblühte Blumenzwiebeln läßt man am besten, ohne sie weiterhin zu gießen, in der Erde bis die Blätter abgewelkt sind. Dann stellt man die Töpfe mit den trockenen Zwiebeln in den Keller und kann sie im September nächsten Jahres in den Garten auspflanzen.

N. G.

Kleingärtner's Arbeiten im Monat März.

Im **Obstgarten** werden vorbeugende Spritzungen der Obstbäume und Beerensträucher gegen Schädlinge aller Art ausgeführt, beginnend mit den Vorfrühjahrsspritzungen (vor dem Schwellen der Knospen), fortgesetzt mit Vor- und Nachblüten- sowie Spätsommerspritzungen, wie sie sich aus dem Spritzkalender ergeben. Den richtigen Zeitpunkt für die Spritzungen muß der Obstbauer an den verschiedenen Obstarten selbst erkennen, auch bei Gemeinschaftsspritzungen darf dies nicht schematisch durchgeführt werden. Unsere Obsterträge können dadurch erheblich verbessert werden, sowohl in der Menge als auch nach dem Wert. Die einmaligen Ausgaben für Spritzgeräte machen sich schon im ersten Jahr bezahlt. Die Abwehrmittel gegen Frosteinwirkungen sind beschränkt, am wesentlichsten sind dabei Standort und Lage sowie Windschutz. Das im Süden übliche „Räuchern“ in den Obstgärten hat nach den letzjährigen Berichten nicht viel genutzt. Den größten Widerstand gegen schädigende äußere Einflüsse werden immer die gepflegten Obstgehölze zu bieten vermögen. Bei längerer Trockenheit, wie sie um diese Zeit oft kommt, muß das Wurzelwerk genügend feucht gehalten werden, um vorzeitigen Blütenabfall zu vermeiden; die Baumscheiben der älteren Bäume sind zu lockern und unkrautfrei zu halten. Da nach den bisherigen Beobachtungen in diesem Frühjahr mit einem stärkeren Blütenbehang zu rechnen ist, werden in jedem Obstgarten wertvolle Erfahrungen gesammelt werden können, die in der Folgezeit nutzbringend anzuwenden sind. Die Pflanzzeit für Obstbäume hat begonnen, sie dauert bis Ende April. Kern- und Steinobst kann im Frühjahr wie im Herbst gleich günstig gepflanzt werden, Pfirsiche und Aprikosen besser im Frühjahr. Beerensträucher werden noch bis Ende April (unter Ausschuß von Frosttagen) gepflanzt. Für Kronenbäumchen von Johannis- und Stachelbeeren, die sich mit ihrem Blüten- und Fruchtbehang hübsch in das Gartenbild einfügen, wird sich noch ein Plätzchen finden; man pflanzt mit 1 bis 2 m Abstand.

Im **Gemüsegarten** nehmen die Arbeiten zu, wenn sie auch noch sehr von der Witterung abhängig sind. Mistbeete können noch hergerichtet werden, um frühere Setzlingspflanzen zu gewinnen. Im Freien werden Saatbeete für härtere Gemüsearten zu dem gleichen Zweck angelegt, windgeschützt, warm und halbschattig. Der Saatboden muß gut vorbereitet werden, am besten wird er mit verrottetem, altem Dünger

oder guter Komposterde beschickt. Im Mistbeet gezogene Pflänzchen, u. a. Artischocken, Blumenkohl, Kohlrabi, Wirsing, Salat, können unter günstigen Verhältnissen bald ins freie Land gesetzt werden, Sellerie und Porree erst im Mai. An ihrer Stelle werden neu ausgesät: Tomaten (verpflanzt erst in der zweiten Maihälfte), Rhabarber (wird im Herbst an den Standort verpflanzt); für kleineren Bedarf verwendet man dazu Töpfe und Schalen, die im warmen Raum ans Fenster gestellt werden. Die freien Aussaaten von Puffbohnen, Erbsen, Schwarzwurzeln, Karotten, Spinat, Radies, Salate, Rettich, Petersilie usw. werden in Anpassung an die Witterungsverhältnisse fortgesetzt; Weiß-, Rot- und Wirsingkohl ab Ende März.

Im **Ziergarten** wird ebenfalls ausgesät und gepflanzt mit dem Ziel, eine immerblühende Beetfläche zu erhalten. Von den Sommerblumen kann im März-April eine Anzahl unmittelbar ins Freie gesät werden, u. a. Gartenmohn, Kornblume, Kokardenblume, Schleifenblume, Schöngesicht, Wucherblume. In Töpfen oder Schalen sowie ins Mistbeet werden zu späterer Verpflanzung ausgesät u. a. Atlasblume, Balsamine, Eisenkraut, Goldblume, Hahnenkamm, Lederbalsam, Nelken, Petunien, Sommerastern, Zinnie. Auf geeignetem Standort und richtig behandelt gelingt es oft, auch diese Blumen bei freier Aussaat zum Blühen zu bringen. Rosenhochstämme u. Buschrosen werden nach guter Bodenvorbereitung, je nach der Wetterlage, bis Mitte April verpflanzt. Auch verschiedene Laubhölzer werden jetzt günstig verpflanzt, z. B. Akazien, Birken, Buchen, Eichen, Weiden; Nadelhölzer (mit guten Ballen) vor beginnendem Trieb, von April bis Mitte Mai.

R. H.

Pläne machen, das ist wunderschön.

In den ersten Frühlingstagen macht jeder Gartenfreund seine Pläne für das kommende Gartenjahr.

Er wird in erster Linie daran denken, seinen Garten den Sommer über mit reichlich Gemüse, Obst und Blumen zu bepflanzen. Aber — und das wird häufig übersehen! — auch der Winter will seinen Anteil haben. Es ist deshalb wichtig, an den Anbau solcher Gemüse zu gehen, die sich ohne Schwierigkeiten mit sicherem Ersolg sterilisieren lassen. Die Herstellung von Konserven aus eigenen Erzeugnissen ist auf jeden Fall billig und auch wirtschaftlich.

Wir wollen also bei der Samenauswahl darauf sehen, daß es sich um konservierfähiges Gemüse

bezw. Obst handelt, z. B. Bohnen, die fadenlos sind und grün bleiben, oder festfleischige, hochrote Tomaten, schlanke und ziemlich kernlose Einmachgurken, zarte Erbsen, rotbleibende Rote Rüben (ägyptische), rostfreien Sellerie, schneeweissen Blumenkohl, rotfleischige Erdbeeren, großfrüchtige Himbeeren und Brombeeren und vieles andere mehr. Wo wenig Beerenobst gehalten wird, empfiehlt sich der erhöhte Anbau von Rhabarber, der mit Süßstoff billig eingekocht werden kann.

Auch die Kräuterecke darf nicht vergessen werden, damit man je ein Säckchen voll Thymian und Majoran, Bohnenkraut, Dill, Estragon usw. vorrätig hat.

Bei wenig Raum lassen sich mehrere Kulturen neben- und übereinander betreiben. So werden Salat und Radieschen neben die langsamer wachsenden Kohlrabi- und Blumenkohlpflanzen gesteckt: Erdbeeren wachsen zwischen Johannis- und Stachelbeersträuchern; Bohnen und Erbsen, sowie Himbeeren und Brombeeren an den Zaunwänden. Die Tomaten werden auf einer Südseite als Wegeinfassung gezogen; Beetränder dienen zur Aufnahme überzähliger Salatpflanzen. Der Komposthaufen trägt Gurken, Melonen oder Kürbisse, rund um das Wasserfaß wächst Kresse. Auf diese Weise lässt sich also sehr viel erreichen.

Natürlich fordert eine solch intensive Bewirtschaftung auch entsprechende Mengen Dünger und vor allem eine gründliche Bearbeitung des Bodens.

Der Herbst wird uns dann eine Fülle bester Gemüse schenken, die alle erntefrisch eingekocht werden. Es ist ja heute so einfach, sich Konserven herzustellen, da die mannigfachen Einkochgeräte in den letzten Jahren wesentlich verbessert wurden. Dazu hat auch der Züchter das Seine getan und zur Konservierung besonders geeignete Gemüse- und Obstsorten geschaffen, deren Samen wir in allen Fachgeschäften bekommen.

Unser diesjähriger Sommerplan soll also im Zeichen **bewusster Vorratsbeschaffung** stehen; wir nützen dadurch nicht nur uns selbst, sondern tragen auch unseren Teil dazu bei, die Ernährung unseres Volksganzen immer unabhängiger von fremden Einflüssen zu gestalten! S. Sch.

Wir Kleingärtner müssen für 1940 zur großen Gemüse-, Kartoffel- und Obstschlacht rüsten!

Warum unsere Gartensämereien beizen.

Nicht jeder Gartenbesitzer weiß, daß viele Pflanzenkrankheiten mit dem bezogenen Samen, zu uns gelangen, und viel Unheil stiften. Viel Mißerfolg ist auf die vielen, den meisten nicht bekannten Pflanzenkrankheiten zurückzuführen. Unauffällig haften diese Pilze oder Keime dem Saatgut an, entwickeln sich mit den keimenden Jungpflanzen, wachsen und reifen zu richtigen Sporeenträger aus, verteilen sich in alle Himmelsrichtungen und belegen neue Wirkungskreise mit Beschlag. Hier soll eine ganze Reihe von Krankheiten der Gemüsegewächse genannt werden, deren vielerorts heftig auftretende Krankheitsscheinungen von irgend einem Pilze hervorruhen. Die **Bohnenfleckenkrankheit**, die **Blattfleckenkrankheit** der Tomate u. Cellerie Die **Kohlherne**, die **Dörrfleckenkrankheit** der Bohnen und Erbsen. Die **Pilzkrankheit** welche die Blätter der Gurkenpflanze sowie Gurke vernichtet. Der **Mehltau** an Tomate, Salat, Möhren, Erbsen, Cellerie usw., die **Kräuselkrankheit** der Möhren, sowie einer Pilzkrankheit, welche die Petersilie zum Absterben bringt, der **Vermehrungspilz** in Mistbeet sowie anderen Anzuchtgerätakasten, der **Schimmelpilz** oder die **Welkenkrankheit**, welche die Aufzucht von Blumenarten, unter anderen, Astern fast unmöglich machen. Durch Beizen unserer Sämereien können wir uns vor vielen Schäden schützen, weil dadurch die Pilzsporen abgetötet werden. Dieses kann durch Trocken- oder Naßbeizen geschehen. Trockenbeize findet Anwendung bei kleineren Sämereien, wo man den betreffenden Samen in eine dazu geschaffene Dose macht, ein wenig Trockenbeize zufügt, gut durchschüttelt, in ein kleines Sieb machen und dann die überflüssige Trockenbeize zum nächsten Samen verwenden. Die so am Samen bleibende Beize tötet sämtliche Sporen ab. Als Trockenbeize gelten: Cerasan, Tillatin usw. Bei größeren Samen wie Bohnen, Erbsen usw. kommen Naßbeizen in Betracht wie z. B.: Uspulun ($2\frac{1}{2}$ Gramm pro Liter Wasser) es genügt den Samen bis eine halbe Stunde darin liegen zu lassen (nicht länger, da sonst der Same sich in der Mitte teilen und das Saatgut unbrauchbar würde.)

Um sich vor den durch die angegebenen Krankheiten verursachten Mißerfolge zu schützen, ist es äußerst ratsam, im kommenden Frühjahr alle Gartensämereien zu beizen, um so die Schäden auf ein Minimum zu reduzieren und unsere Pflicht in dieser unsicheren schweren Zeit, im Rahmen der Volksernährung voll und ganz zu erfüllen.

N. Hastert.

Vom Aussäen der Gartensämereien.

Guter Gemüse- und Blumensamen ist recht teuer und die Samenbestellung, die ja meistens vom Gartenfreunde seinem gesamten Samenbedarf entsprechend in einem reelen Samengeschäfte gemacht wird, kostet ihn alljährlich einen schönen Groschen Geld. Darum muß er aber auch auf das richtige und sachgemäße Aussäen dieser Sämereien das größte Gewicht legen.

Dieses Aussäen der Blumen- und Gemüsesamen erfolgt im Erwerbsgartenbau, wo oft große Samenmengen ausgestreut werden, heute fast durchweg mit verstellbaren Sämaschinen, mit denen man jeden Samen auf die gewünschte Weite ausstreuen kann. Im Liebhärtgartenbau erfolgt dieses Aussäen meistens noch mit der Hand und hiermit ist das gleichmäßige Samenstreuen bedeutend schwieriger.

Das Aussäen erfolgt, der Pflanzenart entsprechend, entweder gleich ins freie Land, wie bei Karotten, Petersilie, Spinat, Zwiebeln, Erbsen usw., oder aber es erfolgt ins Frühbeet oder auch in Säckchen, in denen man besonders die frühen Gemüsepflanzen selbst heranzieht, um sie dann späterhin ins Freie auszupflanzen. So macht man es mit den ersten Salat-, Oberrüben-, Blumenkohl-, Krautpflanzen usw.

Das Ausstreuen der Samenkörner kann nun auf verschiedene Weise erfolgen. Man kann die Sämereien gleich aus der Samendüte heraus säen. Zu diesem Zwecke macht man an einer Seite ein Loch hinein und schüttelt dann die Tüte, sie schräg haltend, hin und her, wobei man darauf achtet, daß der Samen ganz gleichmäßig und nicht zu dicht fällt. Man kann aber auch den Samen direkt mit der Hand ausstreuen und hierbei die Hand auf verschiedene Weise halten. Es gibt also zum Aussäen der manchmal feinen Blumen- u. Gemüsesamen recht verschiedene Methoden. Ganz gleich jedoch, in welcher Form man die Sämereien ausstreut, die Hauptsache ist doch immer die, daß der Samen auch ganz gleichmäßig und nicht zu dicht fällt. Ob aber die Aussaat richtig geschah, das zeigt sich dann erst später, wenn die Samen keimen. Dann sieht man es ganz genau, ob der Samen beim Aussäen auch auf der ganzen Fläche gleichmäßig aufgeht und ob derselbe auch nicht zu dicht kommt.

Das zu dichte Aussäen ist das schlimmste. Es ist nicht nur eine Samenverschwendug, sondern die jungen Pflänzchen müssen dann auch wieder bald vereinzelt werden, sonst bleiben sie schwach und spillerig, werden dann schwarzbeinig, und es wird ein großer Mißerfolg.

Darum beachte man stets als erstes den Grundsatz, den Samen nie zu dicht zu streuen.

Und man merke es sich ferner daß nicht etwa immer der feinste Samen mit den kleinsten Körnchen am dichtesten gesät werden muß; denn so manche Samen, die winzig klein sind, werden zu größerer Pflanzen, wie jene von großer Kornform.

So erfordert, wie wir sehen, selbst die so ganz einfache Arbeit des Aussäens der Gartensämereien Überlegung und Sorgfalt. Es beginnt nun so nach und nach wieder die Zeit der Saat im Garten, und allerwärts in Stadt und Land werden dann wieder viele Millionen von Samenkörnern dem Gartenboden anvertraut, um alle die prächtigen Blumen- und Gemüsearten heranzuziehen, die zur Verschönerung unseres Heims und zur Versorgung unserer Küche gebraucht werden. Mögen diese Sämereien keimen und wachsen und viel Freude und Nutzen bringen!

N.G.

Petersiliensorten.

Bei der Petersilie unterscheidet man zwei Arten, Wurzelpetersilie und Blattpetersilie. Die Wurzel der Wurzelpetersilie ist fleischig verdickt und wird neben den Blättern als Suppenwürze benutzt. Hinsichtlich der Wurzelform unterscheidet man hier drei Gruppen, während sich am Laub keine bemerkenswerten Unterschiede zeigen.

Kurze dicke Zucker zeigt einen kräftigen und breitentwickelten Wurzelkopf. Die dicke, kräftige Wurzel ist kurz und verjüngt sich nach unten kreisförmig. Die dunkelsatt- bis meist blaugrün gefärbten Blätter sind langstenglig.

Halblange ist die Sorte, die am meisten angebaut wird. Der Wurzelkopf ist keulig verdickt, die Wurzel verjüngt sich nach unten gleichmäßig, fast keilförmig. Die Blätter sind langstenglig und kräftig.

Lange glatte ist eine späte, etwa 20 cm lange und 5 cm dicke Sorte. Sie liefert einen etwas höheren Ertrag.

Unter den verschiedenen Sorten der Blattpetersilie gibt es glattblättrige, krause, mooskrause und farnblättrige. Wegen der Verwechslungsmöglichkeit mit Hundspetersilie u. Schierling wird die glattblättrige im Hausgarten nicht gern angebaut. Die gekrausten Formen verdienen den Vorzug.

Mooskrause zeichnet sich besonders durch sehr stark eingekräallte Spitzen, völlig mooskrauses, polstriges Blatt- und Einzelfieder aus. Die Wurzel dieser Sorte ist nicht zu verwerten, da sie nur eine schwache Hauptwurzel mit zahlreichen schwachen Nebenwurzeln bildet. N.G.

Stangenbohne - (Météor.) (Flageolet à râmes), grünes Korn.

Eine bei uns seit 2 Jahren angebaute, neue Sorte, grüne Flageolet-Stangenbohne, reiht sich würdig, andern von der Anbaukommission des Verbandes empfohlenen Sorten der letzten Jahre an. Besonders ihre Ertragfähigkeit stellt viele andere Stangenbohnensorten in den Schatten. Während viele dieser Sorten erst in einer gewissen Höhe vom Boden an, und dann auch nur noch vereinzelt Bohnenansatz zeigen, ist diese neue Sorte schon fast vom Boden an reich behangen und bis zur Höhe der Spitze zeigt sich eine Fülle schön ansehnlicher Bohnen. Ebenfalls können selbe wie die Stangenbohnen „Polenwunder“ an hohen Reisern gezogen werden, was ebenfalls von Vorteil für den Kleingärtner ist. Reiser sind nämlich bequemer zu verschaffen als Bohnenstangen. Nebst den angegebenen Vorzügen zeigt besagte Sorte sich wenig empfänglich für Bohnenkrankheiten. Zum direkten Genuss, sowie zum Einmachen, frühzeitig gepflückt, ergibt sie eine Delikatesse. Als reifes Korn, steht keine andere Bohnenart in Wert und Geschmack ihr nach. Sie ist für den Winter im Haushalte von großem Werte. Darum sollen wir sie in unsern Kleingärten so viel wie möglich anbauen.

Nic. Hastert.

Fruchtwechsel und Düngung im Gemüsegarten.

Ohne Fruchtwechsel ist es auf die Dauer unmöglich gesundes Gemüse zu ziehen und reiche Ernten zu erzielen. Deshalb ist es nötig, daß wir uns bald den Behandlungsplan für das nächste Jahr fertig legen. An der Hand eines solchen Planes läßt sich die Bestellung des Landes im Frühjahr schnell ausführen und wir verfallen nicht in den Fehler, Land, das im letzten Jahre Kohl, Zwiebeln, Möhren usw. getragen hat, im diesem Jahre wieder mit denselben Gemüsen zu bebauen. Auch kommen wir nicht in Versuchung, von einer Gemüseart zu viel und von der anderen zu wenig heranzuziehen. Madige Zwiebeln, rostige Möhren, kropfiger Kohl usw. sind in den meisten Fällen die Folge von Nicht-innehalten des alljährlichen Fruchtwechsels und der damit verbundenen falschen Düngung des Landes.

Ferner sparen wir durch Innehalten des Fruchtwechsels an Dünger, indem wir nur solches Land frisch mit Stallmist düngen, das mit starkzehrenden Gemüsen besät oder bepflanzt werden soll. Zu den starkzehrenden Gemüsen gehören: Weiß- und Rotkraut, Wirsing, Rosen-

und Blumenkohl, Sellerie, Porree, Gurken, Salat, Spinat, Mangold, Artischocken und Kardy. Diese Gemüse lieben auch eine kräftige Düngung mit Jauche, womit das Land am besten schon im Spätherbst gedüngt wird. Die Jauche kann auch während des Winters bei voraussichtlichem Tauwetter auf das Land gebracht werden.

Schwachzehrende Gemüse, wozu Zwiebeln, Möhren, Schwarzwurzeln, Petersilie, Kohlrüben, Rote Rüben, Frühkartoffeln, Rettiche, Radies, Speiserüben, Erbsen und Bohnen gehören, werden dieses Frühjahr auf Land angebaut, das in letztem Jahre mit starkzehrenden Gemüsen bestellt war. Befindet sich das Land aber in schlechter Dungkraft, dann zeigen sich auch die schwachzehrenden Gemüse für eine Düngung mit verrottetem Mist und Kompost durch reicherer Ertrag dankbar. Gemüse ohne besondere Ansprüche, die auf frischgedüngtem Boden und auch noch auf ungedüngtem gedeihen, sind: Kohlrabi, Grünkohl, Spinat, Salat, Radies Speiserüben und Mangold. Bei diesen Gemüsen braucht man **keinen so strengen Fruchtwechsel inne zu halten**, sondern kann damit, wenn es sein muß, nach Belieben freies Land bestellen, soweit es natürlich kulturfähig ist. Sehr zu empfohlen ist für die meisten Gemüsegärten die **Kalkdüngung**, die zwar nicht alljährlich aber mindestens alle 3 bis 4 Jahre angewendet werden soll. Der Kalk ist im Boden äußerst wichtig. Durch genügenden Kalkvorrat im Boden wird ein gehaltvolles Gemüse von guter Beschaffenheit und Wohlgeschmack erzielt. Alle Kohlarten, Sellerie, Porree, Zwiebeln, Spinat, Erbsen, Bohnen und Meerrettich verlangen besonders nach Kalkdüngung. Der Kalk lockert den Boden und tötet das sich darin befindliche schädliche Erdgewürm. Ueberall, wo man wenig oder keinen Kalk in den Boden bringt, hört man Klagen über allerhand Schädlinge, wie z. B. Kohlhernie, Kohl- und Zwiebelmade, Drahtwürmer, Tausendfüßler, Schnecken und dergl.

Man gibt auf 10 Quadratmeter $1\frac{1}{2}$ Kilogramm und mehr, je nachdem der Boden kalkarm ist und eine Kalkdüngung benötigt. Bei nassem Wetter wird der Kalk schmierig und klumpig, wodurch er an Wert verliert. Deshalb ist er bei trockenem Wetter auszustreuen und unterzubringen. Auch mit Kali und Phosphorsäure in Form von Kainit und Thomasmehl sollte der Boden im Spätherbst bereichert werden. Hiervon gibt man auf 10 Quadratmeter je 300 bis 400 Gramm.

Hohe Ansprüche an Kali stellen Erbsen, Bohnen, Möhren, Sellerie und sonstige Wurzelgemüse, sowie sämtliche Blattgemüse. Kaldüngung wirkt außerordentlich auf die Festigkeit und Haltbarkeit der Gemüse.

Die im Thomasmehl enthaltene Phosphorsäure benötigen besonders Gurken, Kartoffeln, Möhren, Sellerie, Zwiebeln und alle Kohlarten. Neben Stallmist und Kunstdünger ist nahrhafter Kompost für den Gemüsegarten von größter Bedeutung, besonders wenn er nicht nur aus Pflanzenabfällen, sondern auch unter Beigabe von Kaninchen-, Ziegen- und Geflügeldünger gewonnen ist und häufig mit Jauche übergossen wurde. Derartiger Kompost birgt alle diejenigen Stoffe in sich, die die Gemüse zu ihrer Nahrung bedürfen. Erbsen, Bohnen und alle Wurzelgemüse lieben eine Düngung mit Kompost und bringen danach hohe Erträge. Die Düngung mit künstlichem Stickstoff in Form von schwefel- und salpetersaurem Ammoniak, Kali oder Natronsalpeter, wird erst bei der Bestellung des Landes und zwar vor dem Glattharken des Erdbodens gegeben.

S. Sch.

Folgefrucht bauen wir auch dann, wenn im gleichen Jahr auf eine Kultur eine zweite oder eine dritte folgt, um das Land besser auszunützen.

Das Beschneiden der Obstbäume Februar-März.

Um bei Hoch- und Halbstämmen einen geregelten gleichmässigen Kronenbau zu erzielen und sie zu früherer Fruchtbarkeit anzuregen, muß die Krone noch fünf bis sechs Jahre nach der Pflanzung weiter beschnitten werden. Durch das Beschneiden soll die Krone für die ganze Lebensdauer eine geordnete Grundlage erhalten. Die natürliche Form der Krone ist entweder die Kugel- oder Pyramidenform; erstere wird mehr bei den Steinobstbäumen angetroffen, während letztere bei den Kernobstbäumen überwiegt. Man lasse dem Obstbaum, der seine Krone kugelförmig aufbaut, die Kugelform und dem, der sie pyramidal aufbaut, die Pyramidenform, und zwinge ihn nicht in andere Formen. Der Schnitt geschieht alljährlich von Februar bis März. Bei den Kernobstbäumen werden in den ersten Jahren die Leittriebe der Mittel- und Seitenäste auf 4 bis 6 und später auf 6 bis 8 Augen geschnitten u. zwar erhalten die Leittriebe der Mittel- u. Seitenäste, besonders bei schwachem Triebe, einige Augen weniger. Zur Kugelform sind die Hauptseitenzweige mit zunehmendem Alter allmählich länger als der Mittelzweig zu schneiden. Die kleinen Seitentriebe werden je nach Umständen auf die Hälfte oder auf ein Drittel eingekürzt und wo sie keinen passenden Stand haben, gänzlich entfernt. Der Schnitt der Seitenzweige erfolgt stets über einem guten

Auge, und so, daß dasselbe nach außen steht. Einwärts wachsende und sich kreuzende Zweige sind nicht zu dulden, ebenso dürfen keine Wasserschosse und Wurzelausläufer aufkommen. Bei den Steinobstbäumen werden alle Zweige nur ganz mäßig zurückgeschnitten; nach drei Jahren ist der Kronenschliff beendet und wird danach überhaupt nicht mehr geschnitten, da es dann unter vielen Verhältnissen mehr schadet als nützt. Die Süßkirschen sind möglichst ganz mit Schneiden zu verschonen, da sie von selbst eine Krone bilden und ihnen jede Wunde schadet. Beim Schalenobst entfernt man nur die zu dicht und schlecht stehenden Triebe und etwa von Frost beschädigten Teile.

Einiges über Schnitt der Blütengehölze.

Es wird oft nicht genug Wert auf naturgemäßen Schnitt der Blütengehölze gelegt. Jetzt im Winter sieht man oft, wie durch falschen, ja sogar Schnitt mit der Heckenschere, alle Aussicht auf einen schönen Blütenflor vernichtet wird. Wer den Schnitt nicht kennt, der erlene denselben aus der Beobachtung, oder lasse die Finger davon. Obschon es einige Ausnahmen gibt, kann man die Blütenbildung in drei Gruppen einteilen. Bei Gruppe 1 erscheinen die Blüten am vorjährigen Trieb an der Spitze des Triebes wie beim Flieder. Gruppe 2. Die Blüte erscheint am vorjährigen Trieb, den Seiten entlang, wie bei Philadelphias-Farzylias und andern. Gruppe 3. Die im Laufe des Jahres erscheinenden jungen Triebe bilden an den Spitzten Blüten, wie bei niedrigen Spireas-Arten. Will man nun Blüten haben bei Gruppe 1 und 2 so darf selbstverständlich das Holz nicht von oben abgeschnitten werden, sondern es wird nur ausgelichtet, wo zuviel altes und vom selben Jahre getriebenes steht. Wenn die Pflanze zu hoch oder zu breit ist, so wird bis zu einem vorjährigen Trieb abgekürzt, aber nie als Hecken oder Bubikopf-Schnitt. Bei Gruppe 3 wird zurückgeschnitten und zwar sehr tief, weil ja die daraus entstehenden Jungtriebe die Blüte bringen. Aber ausgelichtet, wo zu dicht steht, muß auch hier werden. Es ist also nur notwendig zu schauen und zu überlegen, dann wird man auch richtig handeln.

A.B.

Alle Wasserschosse, besonders die, die sich an alten Aesten bilden, werden weggeschnitten soweit sie nicht zur Verjüngung oder zum Aufbau der Kronen nötig sind. Bei jungen Bäumen werden die Wasserschosse restlos entfernt.

Landesverband.

Regionalgruppe Zentrum. — Delegiertenversammlung vom 14. Januar 1940 in Luxemburg. — Die Delegiertenversammlung wurde um 3 Uhr durch den Präsidenten Hrn. Welfring eröffnet, er begrüßt die zahlreiche Erschienenen recht herzlich, gedenkt der in diesem Jahr stattgefundenen schönen Unabhängigkeitfeiern und spricht die Hoffnung aus, bei der nächsten Generalversammlung uns alle glücklich und froh begrüßen zu können. 17 Ortsgruppen von den 31 der R. G. Z. hatten Vertreter gesandt. Hesperingen war entschuldigt. Der Kassenbericht lautet folgendermaßen: Einnahmen 1881,72 frs., Ausgaben 733,10 frs., mithin Kassenbestand 1148,62 frs. Nach Prüfung der Belege wurde dem Kassierer einstimmig Decharge erteilt. Weil sich für die Neuwahl des Vorstandes kein Kandidat gemeldet hatte, wurden die austretenden Vorstandsmitglieder per Akklamation auf ihren Posten bestätigt. Der Vorstand der R. G. Z. besteht aus folgenden Herren: Präsident Nic. Welfring, Vizepräsident Jean Franck, Sekretär-Kassierer Ch. Felten. Beisitzende: die HH. Hury Jean, Hedin Felicien, Weber Edgard, Stoltz Jean, Koster Marcel, Ahnen Pierre, Staudt J. B., Moes Dominique. Zu Punkt 6, Gratistombola, erhielten alle anwesenden Delegierten einen praktischen Gewinn. Bei Verschiedenes, beklagten sich noch immer einige Ortsvereine nicht im Besitze der Statuten zu sein. Nach Absingen von verschiedenen Kleingärtner- und patriotischen Liedern schloß der Präsident um 4,30 Uhr die Sitzung.

N. B. Die Regional-Gruppe Zentrum hielt im letzten Jahre 2 Delegiertenversammlungen ab. Vorstandssitzungen 3, außerdem durch die Exekutive 2 Sitzungen, eine in Luxemburg die andere in S. Wegen Unstimmigkeiten wurden in betr. Ortschaft Neuwahlen unter Vorsitz der R.-G. Z. vorgenommen, wodurch die Einigkeit wieder hergestellt wurde.

Aus den Ortsvereinen.

Les Amis de la Fleur, Esch-Alzette. — Jahresbericht 1939. — Die Generalversammlung fand am 14. Dez. im Lokale Weinandt-Schmit, statt.

Hr. Paul Flesch, Präsident, begrüßte die trotz des sehr kalten Wetters zahlreich erschienenen Mitglieder und hieß die Versammlung aufzustehen, um während einer Minute Schweigen, der im Laufe des Jahres verstorbenen Mitglieder zu gedenken. Er bedauerte nochmals in ergreifenden Worten den Verlust des unvergesslichen Vize-Präsidenten u. Gründers Hrn. Wagner-Poncin und bat alle „Amis de la Fleur“ dessen Andenken ihr ganzes Leben lang treu zu bewahren.

Darauf folgte der Bericht des Sekretärs Hrn. P. Deltgen. Der Verein zählte 366 Mitglieder. Sechs Monatsversammlungen wurden veranstaltet. In jeder Versammlung fand eine reichhaltige Gratistombola statt und belief sich der Wert der hierbei verlosten Blumen und Gegenstände auf 2340 Frk. Sämereien und Pflanzen wurden den Mitgliedern im Gesamtbetrage von 813 Frk. geliefert. Im Monat August fand ein Wettbewerb in Fenster-, Balkon- und Gartenschmuck statt und im Laufe der Versammlung wurde zur Preisverteilung geschritten. Dann wurden die einzelnen Veranstaltungen und Sitzungen hervorgehoben, die div. Kommissionen erwähnt, usw. Zum Schluß betonte der Sekretär, daß der Verein durch die schweren Zeiten in seiner Tätigkeit sehr behindert wurde und daß manche der vorgesehenen Veranstaltungen zurückgestellt werden mußten.

Aus dem Bericht des Kassierers Hrn. J. P. Pierre, ging hervor, daß die Vereinskasse gut verwaltet und dieses Jahr mit einem kleinen Boni abgeschlossen wurde. Auf Antrag der Kassenrevisoren wurde dem Kassierer per Akklamation Entlastung erteilt.

Bei den Ergänzungswahlen des Vorstandes wurden folgende Mitglieder per Akklamation gewählt: Mme. Decker-Olinger, Mme. Dr. J. P. Waldbillig, Hr. Professor N. Heirens, Hr. Prosp. Heischbourg, Hr. J. P. Kirsch, Hr. Bernh. Simon und P. Deltgen. Die Kassenrevisoren HH. Bonifas, Seffer und Thill wurden ebenfalls per Akkl. wiedergewählt.

Eine reichhaltige Gratistombola sowie eine Extra-Tombola, bei welcher der Haupttreffer eine schöne Standuhr war, beschlossen den schönen Abend.

Durch Beschuß der Vorstandszung vom 11. Jan. 1940 wurde der Vorstand wie folgt neu gebildet:

Ehrenpräsidentin : Mme. Norbert Metz; Präsident: Hr. Paul Flesch; Vize-Präsidentin : Mme. Dr. Waldbillig-Schmit und Hr. Professor N. Heirens; Sekretär : Hr. P. Deltgen; Kassierer : Hr. J. P. Pierre; Bibliothekar : Hr. J. Scheer; Beisitzende : Mme. H. Decker; Mme. J. Witry u. die HH. Pr. Heischbourg, Jq. Kayser, J. P Kirsch, P. Krier, Bern. Simon.

N. B. Die Vereinsgegenstände wie Krautkessel, Heckenschere, usw sind Hrn. P. Krier in Aufbewahrung gegeben.

Aspelt. — Am 24. Dezember fand unsere diesjährige, sehr gut besuchte, Generalversammlung statt.

Der Herr Präsident gab Rechenschaft für die im letzten Jahre geleistete Arbeit, der Kassierer berichtete über die finanzielle Lage des Vereins, dann wurden die Beiträge für das Jahr 1940 erhoben. Mit rund 65 Mitglieder kann der Verein mit voller Zuversicht in die Zukunft blicken.

Hierauf wurde ein neuer Vorstand gewählt, der während zwei Jahren den Verein führen wird.

Gewählt wurden : Präsident : Herr Victor Raus, Vizepräsident : Herr Th. Dupong, Kassierer : Herr

Léon Gouden, Sekretär : Madame Gillen, Beisitzerin : Madame Raus-Jung, Mademoiselle H. Dupong, Herr Max Neven.

Der Herr Präsident dankte im Namen des Vorstandes für die Wahl, und sprach die Hoffnung aus, daß es trotz der schwierigen Zeiten gelingen möge, so wie bis jetzt weiterzufahren, und wenn möglich, noch weiter auszudehnen.

Mit einer schönen Gratistombola, wo jede Familie einen schönen Blumenstock erhielt, schloß die Versammlung.

Useldingen. — Das für „Kleingarten und Eigenheim“ so wichtige Vereinsjahr schloß am 31. Dez. mit einem Familienabend, der sich den vorhergegangenen Festlichkeiten würdig anreichte. Der Verein wollte allen, die ihn im Laufe des Jahres so wirksam unterstützt haben, seinen innigen Dank abstatte. Um 3 Uhr versammelte sich die muntere Kinderschar, die bei dem strahlenden Christbaum und einem Gläschen Limonade passende Lieder sang. Die Freude der Kleinen stieg aufs höchste, als sie aus der Hand der Patin Fr. Adele Weyland aus Useldingen eine Tafel „Milka“ empfingen.

Vor überfülltem Saale eröffnete Hr. Präsident die Familienfeier und entbot allen Anwesenden den Willkommgruß. Ein Liebhaberorchester von 8 Musikanten hatte in liebenswürdiger Weise den musikalischen Teil des Festes übernommen.

Die „Amateure“ ernteten für ihre komischen Vorträge und Pantomine reichen Beifall. Als der Vorhang hochging, herrschte Kirchenstille im dunklen Saale. Alle waren gespannt auf die Künste, die Hr. Kaufhold aus Esch-Alz. vor ihren staunenden Augen zaubern sollte. Wirklich wurde niemand in seinen Erwartungen enttäuscht, und die Zuschauer kargten nicht mit ihrem Beifall. — Alle Ehrendamen, die beim Stiftungsfest und bei der Fahnenweihe dem Verein so wertvolle Dienste geleistet haben, wurde eine leckere „Bonbonnière“ geschenkt. Nachdem der prächtige Christbaum versteigert war, fand der gemütliche Familienabend mit einer Saaltombola seinen Abschluß.

Oberkorn. — In unserer Generalversammlung, welche am Sonntag, den 3. Dez. stattfand, waren 92 Mitglieder nebst ihren Familienangehörigen anwesend. Der Präsident hieß alle Anwesenden willkommen und gedachte unserer im Laufe des Jahres verstorbenen Mitglieder. Der vom Sekretär verlesene Tätigkeitsbericht gab folgende Aufschlüsse. Zu Ende des Jahres zählte der Verein 207 Mitglieder. 300 Ar Gartenland wurden restlos von unseren Mitgliedern bebaut. Unsere Spritzstelle arbeitete im vergangenen Jahre sehr befriedigend. Eine zweite Spritze mußte im Laufe des Jahres angeschafft werden. 2022 verschiedene Baum- und Sträucherarten wurden in den Gärten von 52 Mitgliedern gespritzt. Hoffen wir, daß alle Mitglieder von dieser nützlichen Einrichtung in

Zukunft regen Gebrauch machen. In der Eigenlandfrage ist nichts zu bemerken, da sich noch keine passende Gelegenheit zum Erwerb von solchem bot. Die vom Verein zur Verfügung gestellten Kupferkessel, Schrotmesser, Beerenspressen, Einkochapparat, usw. wurden von 1922 Mitglieder benutzt. Unser Vereinsvermögen besteht aus 4400 Frk. Bargeld, 3100 Frk. Wert an Inventar und 4100 Frk. angelegt in Obligationen der Cooperative „Garten und Heim“, Esch-Alzette.

Hrn. C. Schambourg in seiner Eigenschaft als Kassenrevisor anerkannte die mustergültige Buchführung des Kassierers und bat die Versammlung diesem Entlastung zu erteilen. Ohne Bemerkung gut geheißen.

Die bisherigen 7 Vorstandsmitglieder wurden auf Vorschlag des Präsidenten einstimmig von der Versammlung auf ein weiteres Jahr in ihrem Amte bestätigt.

Wie alljährlich findet unsere General-Versammlung im Zeichen des St. Nikolaus statt. Eine Bescherung an alle anwesenden Mitglieder sowie eine Tombola, beide bestehend aus St. Nikolausgewinnen, lösten helle Freude bei den ihre Eltern begleitenden Kindern aus.

Rümelingen. — Unsere diesjährige Generalversammlung vom 17. Dezember war von 61 Mitgliedern, sowie von vielen Angehörigen besucht. Präsident Schrantz eröffnete die Versammlung mit Worten des Dankes an die Erschienenen und gedachte der im Laufe des Jahres verstorbenen Mitglieder.

Anschließend gab Sekretär Hinger einen Überblick über die Tätigkeit des vergangenen Jahres. Im Jahre 1939 gehörten dem Verein 259 Mitglieder an. In 6 Generalversammlungen wurden diverse Vorträge und Belehrungen abgehalten, und zeugten erneut für den eminent sozialen Wert der idealen Kleingartenbewegung. Der Gesamtwert des Inventars stellt sich auf 3000 Fr., darunter befinden sich 6 Kupferkessel, 5 Schrotmesser, 3 Fruchtpressen, 4 Handspritzen, 2 Baumspritzen, 2 Einmachapparate, welche leihweise gegen geringe Gebühren beim Vorstandsmitglied Steichen zur Verfügung stehen. Samen, Pflanzlinge u. Saatkartoffeln verschiedener Sorten im Werte von über 7000 Fr. wurden bezogen, um den Ertrag der Ernten zu steigern. 1939 bearbeiteten 103 Mitglieder über 650 Ar Gartenland. Der Durchschnittspreis betrug 1,25 Fr. pro Ar. Hr. Leyder verliest den Kassenbericht, Einnahmen : 21 604 Frk. Ausgaben : 20 885 Frk. Kassenbestand : 9753 Frk. Zum Schlusse dankte der Sekretär Hr. Leyder für die aufopferungsvolle Tätigkeit u. Mühe, sowie dem Staate für das Subsid zur Unterstützung des Vereins.

An der nun folgenden Wahl des Vorstandes beteiligten sich 61 Mitglieder. Gewählt wurden die HH. Steichen (47 St.), Kalmus (39 St.). Nichtgewählt wurde Hr. Hublé (33 St.).

Eine schöne Tombola von Blumen und Gebrauchsgegenständen bildete den Schluß der verlaufenen Versammlung.

Steinsel-Müllendorf. — Unsere Generalversammlung, welche am 17. Dezember stattfand, war gut besucht. Da sich nur 4 Kandidaten zur Neuwahl des Vorstandes gemeldet hatten, brauchte keine Wahl stattzufinden.

Der Vorstand setzt sich zusammen wie folgt : Ewert J. P., Ewert Vict., Huber Jean, Marson Jos., Lauth Nic., Schmalen Jean und Winkel J. P. Zu Kassenrevisoren wurden ernannt die HH. Berscheid Dominique, Feltgen H. und Gillander Pierre. Eine Gratis-Blumentombola bildete den Schluß der Versammlung. Durch eine am selben Tage vorgenommene Kassenrevision wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Der Kassenbestand beträgt am Ende des Jahres 2000 Frk.

Bettemburg. — In der am 25. Januar 1940 stattgefundenen Generalversammlung wurden folgende Anteilscheine ausgelost, die im Laufe des Monats März zur Auszahlung gelangen :

Nr. 18, 20, 31, 71, 76, 85, 94, 96, 107, 109, 110, 116, 162, 183, 187, 197, 206, 209, 213, 214, 246, 251, 252, 261, 263, 265, 283, 284, 303, 309, 332, 351, 352, 361, 388, 389, 391, 399, 452, 453, 470, 473, 475, 482, 484, 493, 500, 504, 506, 508, 510, 516, 525, 530, 550, 571, 576, 582, 586, 589.

Die Zinscoupons (No. 2) von 1939 können ebenfalls eingelöst werden.

Der Vorstand bringt den Mitgliedern hiermit zur Kenntnis, daß in Zukunft durch den Kassierer **keine Hauskassierungen** für gelieferte Waren mehr vorgenommen werden. Diesbezgl. Rechnungen sind in Zukunft durch die Mitglieder in den Bürostunden des Vereinslagers, welches das ganze Jahr hindurch jeden **Mittwoch** von 13,15 Uhr bis 14,45 Uhr und von 17,15 Uhr bis 19 Uhr geöffnet ist, zu begleichen.

Zwecks Verteilung der Sämereien usw. ist das Lager während des Monats März ebenfalls Dienstags, Donnerstags und Freitags jedesmal von 17,15 Uhr bis 19 Uhr geöffnet.

Die Sämereien, die nur in einem beschränkten Quantum geliefert wurden, wolle man bei Zeiten abnehmen. Wir machen noch darauf aufmerksam, daß Nachbestellungen von Setzkartoffeln, frühe und späte, bis zum 5. März (allerletzter Termin) entgegengenommen werden und daß wir noch ein kleineres Quantum Kalk, Thomasmehl und Torf auf Lager haben. Im Frühjahr werden ebenfalls Volldünger und Humusvolldünger auf Lager sein.

Bissen. — Wie wir erwarteten, war die Versammlungsraum dicht gefüllt. Hr. Jos. Berchem aus Zolver hielt einen sehr lehrreichen Vortrag über neuzeitliche Obstbaumpflege, über Formobst, Beerensträucher u. Weinreben. Zum Schluß wurden Obst-

bäume, Beerensträucher, Weinreben, Rosenstöcke, Blumenstöcke usw. verlost.

Clausen. — Unsere Generalversammlung fand am 14. Januar 1940 statt. Punkt 3 Uhr eröffnet der Präsident Hr. J. P. Schweiz die von 108 Personen besuchte Versammlung (wovon 52 Mitglieder) und heißt alle Erschienenen herzlichst willkommen. Hr. Sekretär J. P. Fischer gibt hierauf den Geschäftsbericht von 1930. Hr. Pierre Arend verliest den Kassenbericht. Der Kassenüberschuß beläuft sich auf Frk. 1481,77. Dem Kassierer wird Entlastung erteilt. Neuwahl des Vorstandes. Präsident Hr. J. P. Schweiz; Vize-Präsident Hr. Ern. Lucius, Sekretär und Kassierer Hr. J. P. Fischer, Beisitzende die HH. Pierre Rommes, Martin Kreitz, Pierre Welfring, Charles Heim und Michel Crelot. Kassenrevisoren die HH. Pierre Arend und François Burmer. Darnach hielt Hr. Schmitz, Direktor der Simmerfarm einen Vortrag über Trockengemüse, die Gemüsesuppen, die Gewürze sowie die einfachen und die Mischtee's der Simmerfarm. Während des Vortrags wurden Kochvorführungen gegeben von der Firma Siemens und Kostproben an die Anwesenden verteilt. Auch wurden verschiedene elektrische Haushalte vorgeführt. Zum Schluß fand eine Gratis-tombola von Topfpflanzen und Produkten der Simmerfarm an alle Anwesenden statt. Bei gemütlichem Zusammensein von Speise und Trank hebt der Präsident die Versammlung um 9 Uhr auf.

Beckerich. — Am 7. Januar 1940 hatte unser Verein seine General-Versammlung verbunden mit Familienabend und schöner Saaltombola, welche wir alljährlich mit einer imposanten Kundgebung für den Verein verlieft.

Bei der Erneuerung der Hälfte des Vorstandes (4 Mitglieder) meldeten sich 5 Kandidaten. Es wurden gewählt die HH. Weiler Pierre ; Meis Camille ; Goelft Henri und Thein Camille. Unser langjähriges Vorstandsmitglied und Kassierer Hr. Jean Jacoby, erlag ehrenvoll im Endkampf und mußte einem jüngeren Mitglied Platz machen. Wir wollen hier diese Gelegenheit benutzen, um Hrn. Jacoby im Namen des Vereins unsern herzlichsten Dank für sein Mühen und Schaffen für den Verein, auszusprechen. Unser Vorstand setzt sich demnach wie folgt zusammen : Präsident, Hr. Michel Frising; Vize-Präsident : Hr. Merges Jean ; Schriftführer : Hr. Weiler Pierre ; Kassierer Hr. Bouché Nic.; Frl. Didier Clementine und die HH. Meis Camille, Bosseler Jean, Thein Camille und Goelft Henri.

Holzem. — Sämtliche Mitglieder hatten sich am 1. Januar 1940 um 5,30 Uhr im Schulsaal eingefunden um der Generalversammlung beizuwohnen. Nach einer kurzen Ansprache des Hrn. Präsidenten Erpelding erstattet der Sekretär den Jahresbericht 1939. Der Kassierer erhebt den Jahresbeitrag. Hier nach wurde der ausscheidende Teil des Vorstandes

(vier Mitglieder) gewählt. Der Vorstand setzt sich jetzt zusammen aus den HH. Erpelding, Präsident; E. Weirig, Vize-Präsident; E. Thein, Kassierer; J. Dondlinger, Sekretär; Heinen, Strasser, Weirig, Mitglieder. In den Aufsichtsrat wurden gewählt die HH. Thieien, Wild, Schoder. Nach kurzer Ansprache über verschiedene Vereinsinteresse wurde die Versammlung geschlossen.

Steinsel-Müllendorf. — In einer am 10. Januar vorgenommenen Wiederwahl des Vorstandes wurden gewählt: Präsident, Huber Jean; Vizepräsident, Ewert J. P.; Kassierer, Winckel J. P.; Sekretär, Lauth Nic.; Beisitzende die HH. Ewert Victor, Marson Jos. und Schmalen Jean.

Weiler zum Turm. — Die Generalversammlung mit Jahresbericht und Kassenbericht von 1939 fand am 10. Dezember unter reger Beteiligung statt. Der Präsident als dritt. Sekretär verlas die Berichte und es wurde per Akklamation Entlastung erteilt. Der Beitrag für 1940 wurde erhoben und die Gratistombola fand allgemeinen Beifall. Im Jahre 1939 fanden 6 Versammlungen, davon 3 mit Vorträgen u. 3 mit Verlosungen statt. Die Haupttätigkeit des Vereins konzentrierte sich auf die Verschönerung und Bepflanzung des Platzes „bei Duschen Kreuz“, so dass ein kleiner Park daraus entstand. Alle Arbeitskräfte wurden dabei gratis zur Verfügung gestellt. Nochmals herzlichsten Dank. Um der Anlage ein lokal-patriotisches Gepräge zu geben, werden auf der Eingangstüre das luxemburgische Wappen und auf den beiden Seitenstücken je eine Platte mit den Zentenarstandarten 1839-1939 angebracht werden.

Schenkt Bücher.

Ein praktisches Ostergeschenk
für jeden Kleingärtner.

Krankheiten und Feinde der Obstbäume, Beerensträucher und des Strauch- und Schalenobstes. Ein Wegweiser für ihre Erkennung und Bekämpfung. Von Prof. Dr. Gustaf Lüstner, Vorsteher a. D. des Instituts für Pflanzenkrankheiten, Geisenheim a. Rh. 4. völlig neubearbeitete Auflage. Mit 191 Abbildungen. Preis RM 3.—. Die deutschen Ladenpreise sind für das Ausland um 25% gesenkt. — Verlag von Eug. Ulmer in Stuttgart S., Olgastr. 83.

Auch für den erfahrenen Obstbautreibenden ist es ganz unmöglich, all die zahlreichen Obstbaum-schädlinge und -krankheiten zu kennen und zu wissen, wie und wann sie mit dem geringsten Aufwand an Zeit, Arbeit und Geld zu bekämpfen sind. Darum gehört das bekannte, soeben in neubearbeiteter 4. Auflage erschienene Lüstner'sche Werkchen zu den wenigen Büchern, die jedem Gärtner und Gartenfreund wirklich unentbehrlich sind. Jeder

Schädling, jede Krankheit und vor allem die als brauchbar und durchführbar voll erprobten Bekämpfungsmaßnahmen werden von Lüstner so anschaulich beschrieben, daß danach jeder eine ihm unbekannte Krankheit oder einen von ihm noch nicht beobachteten Feind mit Sicherheit erkennen und auf dem einfachsten und billigsten Weg unschädlich machen kann. Das sehr preiswerte Buch ist also gerade das, was der Praktiker braucht. Seine Anschaffung wird auch den nicht reuen, der schon die 3. Auflage besitzt, da seit deren Erscheinen uns wichtige neue Erkenntnisse über die Lebensweise der Krankheitserreger gereift sind, alte Bekämpfungsmittel verbessert und neue gefunden werden konnten. All diese Neuerungen sind in der 4. Auflage voll berücksichtigt. Wir freuen uns auch der vielen schönen Abbildungen, die in die 4. Auflage neu aufgenommen worden sind.

N.B. Hier haben wir es mit einem Buch zu tun, das wirklich ein Wegweiser für die Erkennung und Bekämpfung aller Krankheiten und Feinde der Obstbäume, Beerensträucher und des Strauch- und Schalenobstes ist. Es soll im Besitz einer jeden Ortsgruppe sein.

Wegen Raumangst mußten die Berichte Neudorf, Merl, Bonneweg und Düdelingen bis zur nächsten Nummer zurückgestellt werden.

Gedenktafel.

Ortsgruppe Eischen : Hr. Pierre Brix-Waltzing.

Ortsgruppe Mamer : Frau Alb. Molitor-Frantz; Hr. Roden-Freymann; Frau Thomé geb. Kath. Kolbach.

Ortsgruppe Mertert : Frau Witwe Michel Bamberg-Weis.

Ortsgruppe Wiltz : Hr. Ch. Girres-Lampert; Frau Witwe Anna Wanderscheid-Weis.

Ortsgruppe Eischen : Hr. Eugen Louis, Vorstandsmitglied.

Ortsgruppe Eich : Frau Chélius-Achen.

Ortsgruppe Düdelingen : Hr. Kugeler Leo und Hr. Kirsch François.

Ortsgruppe Schifflingen : Hr. Schuler Anton.

Ortsgruppe Wiltz (pro 1939) : Frau Witwe Brassel, Hr. Fr. Reding; Frau Wilmes-Schaack; Hr. Jean Conzémius; Frau Witwe De Muyser; Frau Hoefer-Manderscheid; Frau Witwe Kayser.

Ortsgruppe Remich : Hr. J. Klopp-Bonenberger.

Ortsgruppe Diekirch : Frau Brücher-Turmes; Frau Witwe Mossong-Theis; Hr. Leo Welschbillig. Frau Ries-Bertemes: Hr. Fisch Nicolas.

Ortsgruppe Befort : Hr. Bollig Guillaume, Gründungsmitglied unseres Vereins.

Ortsgruppe Tetingen : Hr. Christen Jos.; Frau Seyler-Kemp; Haas-Bos.

DEM NEUEN VIGOR HÄLT KEIN FETT STAND!

Deshalb gibt das Neue Vigor den Tassen, Tellern und Schüsseln diesen schönen Glanz. Das Neue Vigor beseitigt alles Fett und verhindert die Bildung eines Niederschlages. Waschen Sie Ihr Geschirr mit dem Neuen Vigor. Sie werden stolz darauf sein und die wunderbare Reinigungskraft des Neuen Vigor bestätigen. Gelehrte haben das Neue Vigor geschaffen, dessen Seifenlösung nun reicher und üppiger ist denn je. Etwas Neues Vigor im Wasser: das ist der beste Helfer beim Geschirrwaschen und beim Hausputz. Haben Sie es schon probiert ?



Das Neue
VIGOR

GIBT DEM GESCHIRR
GLANZ.

Ein Stückchen Land bebauen, den eigenen Garten hegen und pflegen ist die Sehnsucht jedes Menschen. Rationell zu wirtschaften, den Ertrag unserer Gartenfrüchte auf ein Höchstmaß zu steigern, ist Wunsch eines jeden, ist auch volkswirtschaftliche Notwendigkeit. Und wenn wir uns der schönen Blumenpracht erfreuen, dann wollen wir nicht vergessen, daß es auch hier große ideelle u. materielle Vorteile zu beachten gilt. Blumenzucht u. Gemüseanbau wollen ernsthaft betrieben sein. Unbedingte Voraussetzung für den Erfolg ist ein Saatgut, das Gewähr für Echtheit u. Keimfähigkeit, u. schließlich vollen Ertrag bietet. „Erfolg“ spornt zu weiterem Schaffen an, ist auch der Leitgedanke bei meinen Lieferungen. Trotz niedrigster Preise könnte auch ich Ihnen von unkontrollierbaren Quellen bezogenes Saatgut NOCH billiger liefern. Ich tue es nicht, denn Sie selbst hätten den Schaden.

Lahr's Samen enttäuschen nie! — Mit Lahr's Edelsaaten wird es dir wohlgeraten! Gemüse- u. Blumensorten echt u. keimfähig allerorten!

Vereinsvorstände! Mitglieder! In Eurem eigenen Interesse erfraget gratis u. franco unsere Preisliste. Wir beliefern bereits jahrelang die weitaus größte Zahl der Kleingartenbauvereine zur vollsten Zufriedenheit derselben, u. wird ein Versuch auch Sie restlos befriedigen.

Beste, billigste und reellste Bezugsquelle der Kleingartenbauvereine

Die populärste und rentabelste Monatszeitschrift ist und wird bleiben „KLEINGARTEN UND EIGENHEIM“

TORFMULL

**zur Bodenverbesserung
Als Saat- u. Pflanzenschutz**

I. QUALITÄT
**liefert Wagon-, Camionweise
und einzelne Ballen nach
jeder Ortschaft:**

Gros

1522

Détail

(am besten die $\frac{1}{3}$ Rmtr. Ballen)
Verkaufsbüro u. Generaldepot

MAISON

**Michel Thinx
DUDELANGE**

Gegründet 1898 - Telephon 15-01 & 15-02

Lager:

Düdelingen - Luxemburg - Esch-Alzette

MITGLIEDER!
macht Eure Einkäufe bei den
in unserer Zeitschrift
inserierenden Firmen.



WOLF
Garten
Geräte

**DRAHTGEFLECHT - - POSTEN
LEITERWAGEN**

TORFMULL zur Boden-Verbesserung
PRODIGA VOLLDÜNGER

zur Ertragsteigerung

SPRITZAPPARATE-ZERSTÄUBER

Eisenhandlung

BUCHHOLTZ & ETTINGER

ESCH a. d. ALZETTE

Luxembg.-Strasse, 11-18 - Tel. 20-91

PETINGEN, Luxembg.-Str. 14 - Tel. 70-63

GARTENBAUBETRIEB und SAMENHANDLUNG

EMILE LAHR - Useldingen **Telephone 27**

An unsere geehrte Kundschaft! Luxemburger Kleingärtner!

1519

Die Zeit Ihre Samen zur Frühjahrssaat zu bestellen, ist wieder angerückt. WENN SIE SÄEN... dann verwenden Sie dazu doch sicherlich Qualitätsamen? Was hätten denn auch sonst alle Aufwendungen für den Boden und seine Herrichtung für einen Wert, wenn Sie diese nicht sicherstellen in Aussaat von LAHR'S QUALITÄTS-SAMEN der Sie durch Leistungsfähigkeit immer wieder erfreut, u. Ihnen alle gehabte Mühe doppelt lohnt! Es ist gerade in dieser Hinsicht unser spezielles Bestreben, dem Luxemburger Kleingärtner den Anbau solcher Gemüsekulturen zu ermöglichen, die ihn vollauf befriedigen und die jeder Kritik stand halten. Als praktische Gemüsebauer wissen wir besonders welche Sorten gerade für den Kleingärtner zutreffend sind. Dabei war es für uns stets die Parole: Weniger Sorten aber bessere! LAHR'S SAMEN für den Kleingärtner haben sich im Laufe der Jahre einen sehr guten Ruf in Kleingärtnerkreisen erworben. Diesen Ruf zu erhalten ist unsere Aufgabe und wir tun alles, um die Sortenreinheit und Hochkeimfähigkeit unserer Samen so hoch wie möglich zu halten.

Wir empfehlen für die Behandlung der Obstbäume im Winter:

1. Thiocal, 2. Obstbaumkarbolineum, 3. Hivernol. Sichere Brut- und Pilzzerstörungsmittel.
Spritzapparate, Schläuche usw.

Société chimique BOZEL-MALÉTRA, Paris. General-Agentur

DÉPOT ETTELBRÜCK

1514

Jean Backes Ettelbrück

Für die kommende *Winter-Spritzung* empfehlen wir

SHELL UNIVERSAL WINTER-WASH 6%.

VERALIN MAAG (Schweizer Standartprodukt) 5%.

OBSTBAUMKARBOLINEUM 8%.

SINTEX A. G. LUXEMBURG, Wedelstrasse, 4 - Telephon 33-93

Pflanzenschutzmittel, Spritzapparate, Hochdruckschläuche, Mischdünger

1509

Obstbaumzüchter!

benutzt für Eure WINTERSPRITZUNGEN

„FORMACTINE“

das einzige Produkt mit vollständiger Wirkung «FORMACTINE» ist das beste und billigste Spritzmittel.

Anwendungsdosis:

3—4% für die Kernobstbäume
2—3% für die Steinobstbäume

Baumspritzen
praktisch, einfach, robust u. sparsam

Gärtner, Gemüse- und Kleingärtner

Mit dem VOLLDÜNGER S. B. A. für Gärten
7% Stickstoff, halb salpeter-, halb ammoniakhaltig, 17% Phosphorsäure
14% Kali

erzielt Ihr die besten Resultate
überzeugt Euch durch einen Versuch

ALLEINVERKAUF:

Compagnie des Mines et Métaux s. a.

anc. N. ZIMMÉR-MAROLDT

LUXEMBOURG

1508

Blumen- u. Kunstgärtnerei P. Krier-Schiltz

Esch a. d. Alzette, Parkstrasse 19 1503 **Telephon 24-54**

Übernahme von Fest- u. Tafeldekorationen, ff. Schnittblumen, Topfblumen und Blattpflanzen — Winter- und Frühjahrsgemüse — Sämereien Grösste Auswahl — Beste Qualität — Mässige Preise — Reelle Bedienung

Die schönsten Modelle in

KOMMUNIONKLEIDER

sind eingetroffen. Auf Wunsch Anfertigung nach Mass in unseren eigenen Ateliers.

Schleier, Kränze, Taschen, Unterwäsche, Strümpfe, Handschuhe usw.

Kommunion-Anzüge für Knaben in grosser Auswahl

Armschleifen, Hemden, Krawatten, Berets, Kragen usw. sind unsere langjährige Spezialität. 1570

Meier-Heisbourg

LUXEMBOURG-GARE, 15 Av. de la Gare et DUDELANGE

Verlag und Herausgeber Landesverband Kleingarten und Eigenheim. — Verantwortlich für den Anzeigeteil und für die Expedition: Alf. Meintz, Düdelingen, Handelsstrasse 25 — Postscheckkonto 3613. Jeder Einsender ist für seine Artikel verantwortlich. — Nachdruck ohne vorherige Genehmigung der Schriftleitung verboten. — Druck von AUG. WAGNER, Esch an der Alzette, Stadthausplatz.

Oscar

Wagener-Weber's Kindermehl

bildet Knochen, erleichtert das Zahnen, verhütet Brechdurchfall, setzt gesundes Fleisch an und wirkt ernährend im höchsten Grade.

Aerztlich empfohlen.

1518

Grossh. Luxbg. Hoflieferant.

Wagener's Produkte wurden prämiert mit: 2 Grand Prix, 1 Ehrenpreis, 15 Ehrendiplome, 15 Goldene Medaillen, 1 Exzellenzpreis mit Beglückwünschung der Jury auf den Ausstellungen in Paris, London, Amsterdam, München, Genf, Bruxelles, Gent, Lüttich, Luxemburg und Diedenhofen. (Hors Concours)

TEL. 111 Fabrik in Echternach, Bahnhofstrasse, 6

1508



Michel Steinmetz-Schausten

Baum- und Rosenschulen WASSERBILLIG — Tel. 65

Offeriere einige Tausend Birnenspaltere und Pyramiden (Prachtware)

Obsthochstämme aller Art - Erdbeerplanten - Alle Pflanzen für

Obst- und Ziergärten

1512

Katalog gratis

Au Jardin des Fleurs

Schlitz Frères

Esch-A., Rue de l'Alzette 108

Téléphone 25-22

Maison spéciale

pour

1504

la confection de bouquets
couronnes et corbeilles ■

Envoi dans tout le pays

Etablissements horticoles à Crauthem

Wir liefern:

Rechnungen 1500

Briefbogen

Postkarten

Geschäftsumschläge

Geburtsanzeigen

Verlobungs-

Vermählungsanzeigen

Besuchskarten

Trauerbriefe

Mitgliedskarten

Einladungen

Plakate

Programme

Festbrochüren

In bester Ausführung

Imprimerie-Papeterie

Aug. Wagner

Esch-Alzette

Stadthausplatz und Boltgenstrasse

Für jeden Kleingärtner ist es in Notzeiten Nationalpflicht, seine Gartenerträge auf ein Maximum zu steigern und für die Düngung den einheimischen, bewährten

BEGGEN^{er} Humusvolldünger DIGHUMINE

zu wählen, womit höchste Erträge und schönste Erfolge bei Blumen gesichert sind. - Mit DIGHUMINE ist eine Düngung mit Stallmist oder chemischem Dünger überflüssig

1516

Außerdem: PRODIGA-Blumendünger, UNIVERSAL-Gartendünger, TORFMULL, AYA für Schädlingsbekämpfung

Société PRODIGA, Luxemburg, 63, Glacistrasse - Tel. 4443

Verlangen Sie in allen einschlägigen Geschäften unsere Prospekte u. Preislisten